

# Jahrbuch 2020

DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.



---

# Jahrbuch 2020

## Inhalt

---



### Facebook

DRK Landesverband Badisches Rotes Kreuz  
[www.facebook.com/badischesroteskreuz](http://www.facebook.com/badischesroteskreuz)  
Badisches Jugendrotkreuz  
[www.facebook.com/jrkbaden](http://www.facebook.com/jrkbaden)  
Freiwilligendienste LV Baden  
[www.facebook.com/fsj.drk.baden](http://www.facebook.com/fsj.drk.baden)



### Twitter

DRK Landesverband Badisches Rotes Kreuz  
[www.twitter.com/DRKLVBadRK](http://www.twitter.com/DRKLVBadRK)



### Instagram

Badisches Jugendrotkreuz  
[www.instagram.com/jrkbaden](http://www.instagram.com/jrkbaden)  
Freiwilligendienste LV Baden  
[www.instagram.com/drkbadenfreiwilligendienste](http://www.instagram.com/drkbadenfreiwilligendienste)

### Titelseite:

Gemeinsame Pause von DRK-Helfenden und Soldatinnen und Soldaten der deutsch-französischen Brigade an der Teststelle für Reiserückkehrende (A5, Neuenburg)

© Jonas Conklin

03	Editorial
04	Wie das Virus die Rot-Kreuz-Welt verändert
08	Ungebrochener Einsatzwille und herausragende Leistungen
12	Viel auf die Beine gestellt
14	Ohne Kommunikation ist alles nichts
20	Massiver Schub für die Digitalisierung
24	Die Tücken moderner Lieferketten
26	Auf jede Frage eine Antwort
28	Lessons learned
30	Glimpflich durch das Jahr gekommen
32	Neues Katastrophenschutzgesetz
33	Voll korrekt
34	Finanzkennzahlen
35	Daten und Fakten
42	Organigramm
43	Organe
44	Gremien
46	Einrichtungen



### Das Präsidium

V.l.n.r.: Bernd Schäck, Peter Löchle, Birgit Wiloth-Sacherer, Eva-Maria Münzer, Jochen Glaeser, Stefan Siebert, Michael Merle

Liebe Rotkreuzfreundinnen und –freunde,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Gibt es während einer Zeit der Ruhe und des Friedens kein Mittel, um Hilfsorganisationen zu gründen, deren Ziel es sein müsste, die Verwundeten in Kriegszeiten durch begeisterte, aufopfernde Freiwillige, die für ein solches Werk besonders geeignet sind, pflegen zu lassen?“

Nun hat Henry Dunant, unser Gründervater, bei seinen Überlegungen, die er in seiner „Erinnerung an Solferino“ im Jahr 1862 skizziert hat, Kriege und deren Folgen im Blick gehabt. Wie wichtig und unentbehrlich diese „besonders geeigneten Freiwilligen“ jedoch in einer zivilen Krise für die Gesellschaft sind, wurde noch nie so deutlich wie im Jahr 2020.

Das vergangene Jahr hat uns mit der Corona-Pandemie vor eine Herausforderung gestellt, wie wir sie uns alle kaum hätten vorstellen können. Das war keine lokale, überschaubare Krise, bei der es darum ging, nach der Soforthilfe schnell wieder in den Alltag zurückzukehren. Das war eine Katastrophe, die uns und die ganze Welt gleichermaßen betroffen hat. Eine Krise der ganzen Menschheit. Und es war von Beginn an kein Sprint, sondern ein Marathon. Das wurde schnell deutlich. Und wir laufen immer noch.

Mit einem unglaublichen Kraftaufwand hat sich das Rote Kreuz, wie alle anderen Hilfsorganisationen und die ganze Gesellschaft, gegen die Pandemie gestellt. Ohne unsere ehrenamtlichen wie hauptberuflichen Mitarbeitenden wäre vieles nicht möglich gewesen. Und über einen langen Zeitraum war auch nicht absehbar, wie und wie lange uns das Virus beschäftigen wird. Die Freigabe des Impfstoffs Ende des Jahres war eine erste Erlösung – und brachte gleich neue Herausforderungen mit sich. An Teststationen, in Impfzentren, in mobilen Impfteams, in Einsatzstäben, in Versorgungsdiensten, an Schulen und in Kitas waren Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler – oft bis zum Rand ihrer Möglichkeiten – im Einsatz. Unser Dank kann gar nicht groß genug sein für dieses unglaubliche Engagement.

Aber nicht nur verbandsintern, sondern auch in der Zusammenarbeit mit allen anderen Akteuren aus Gesellschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung, haben wir alle miteinander gezeigt, dass Vieles möglich ist: Wenn man es zusammen macht.

Mit unserem Jahrbuch nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch ein Jahr, das wir wohl alle nicht so schnell vergessen werden.

Jochen Glaeser  
Präsident

Birgit Wiloth-Sacherer  
Landesgeschäftsführerin

# Wie das Virus die Rot-Kreuz-Welt verändert

## Blick auf ein Jahr Pandemie im Badischen Roten Kreuz

Im 06. Januar 2020 zeigt sich die WHO zum ersten Mal besorgt über eine rätselhafte Lungenerkrankung, die sich in China ausbreitet. Gut eineinhalb Monate später, am 25. Februar, wird die erste Covid-19 Erkrankung in Baden-Württemberg diagnostiziert. In der Landesgeschäftsstelle des Badischen Roten Kreuzes steigt die Anspannung. Wenn auch das Virus schon seit Anfang Februar, seit die ersten Wuhan-Rückkehrer in ihrer Quarantäne im pfälzischen Germersheim vom DRK betreut werden, in den Fokus der Arbeit gerückt ist.

### Das 1. GF-Sonderinfo erscheint

Am Folgetag, dem 26. Februar, wird das 1. GF-Sonderinfo zu Covid-19 veröffentlicht, mit dem von nun an der gesamte Verband kontinuierlich über alles Wichtige rund um SARS-CoV-2 informiert wird. Schon bevor der Einsatzstab durch Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer am 15. März eingerichtet und einberufen wird, treffen sich Mitarbeitende aus der Geschäftsführung, dem Bevölkerungsschutz, dem Rettungsdienst und der Öffentlichkeitsarbeit unter Beteiligung des Landeskatastrophenschutzbeauftragten täglich zu Lagebesprechungen. Informationen sammeln, aufbereiten und allen Gliederungen und Gemeinschaften zur Verfügung stellen, ist von nun an eine der ganz wichtigen Aufgaben der Landesgeschäftsstelle.

### Präsident Jochen Glaeser ruft den Krisenfall aus

Da sich die Lage weiter zuspitzt, ruft Präsident Jochen Glaeser am 20. März den Krisenfall aus. Zwei Tage später geht Deutschland in den ersten Lockdown. Bilder aus Frankreich und Italien lassen die Sorgen wachsen.

Hält das deutsche Gesundheitssystem der Pandemie stand? Wie werden die Infektionszahlen steigen? Wie viele Schwerstkranke und Tote wird es in Deutschland geben? Noch ist die Lage hierzulande weniger kritisch als in vielen anderen europäischen Staaten. Im Landesverband macht sich dennoch Nervosität breit, da das Schutzmaterial für die Mitarbeitenden im Rettungsdienst, der Pflege und auch im Bevölkerungsschutz knapp wird.

### Die erste Lieferung mit Schutzmaterial trifft ein

Am späten Abend des 26. März trifft endlich die erste Lieferung mit Schutzausrüstung in der Landesgeschäftsstelle ein und wird umgehend verteilt. Inzwischen hat sich die Rot-Kreuz-Welt bereits in einem Ausmaß verändert, das drei Monate vorher unvorstellbar gewesen wäre. Vom 16. März an werden die EH-Kurse ausgesetzt, Bereitschaftsaben-



Abholung von Material in die Landesgeschäftsstelle

de und andere Treffen entfallen. Der Arbeitsalltag in unserem Haus ändert sich grundlegend: Alle Mitarbeitenden, die mobil arbeiten können, werden aufgefordert, vorerst zu Hause zu arbeiten, alle Präsenzveranstaltungen werden abgesagt, inklusive sämtlicher Seminare in den Freiwilligendiensten.

## Freiwillige werden zurückgeholt

Kurzerhand werden unsere Freiwilligen aus Chile, Mexiko und Peru nach Deutschland zurückgeholt. Die Landesgeschäftsstelle erfindet sich in kürzester Zeit neu, baut digitale Kommunikationsstrukturen auf und verlegt ihren Workflow in die digitale Welt. Weiter in der analogen Welt, aber ohne Kontakt arbeiten all jene Helferinnen und Helfer, die sich in den Versorgungsdiensten für Erkrankte oder Menschen in Quarantäne engagieren. An Grenzen und Flughäfen wird die Einreise kontrolliert und unsere Einsatzkräfte messen Fieber.

## Schwierige Lage in den Einrichtungen

Zunehmend schwieriger wird die Lage in den Einrichtungen der Altenhilfe. Wenngleich es in DRK-Einrichtungen im Landesverbandsgebiet keine schweren Covid-19 -Ausbrüche gibt, ist der Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Beschäftigten ein zentrales Thema. Auch das Besuchsverbot und die Ausgangsbeschränkungen in den Pflegeheimen und die daraus entstehende Vereinsamung der alten und pflegebedürftigen Menschen beschäftigt alle, nicht nur die verantwortlichen Mitarbeitenden in der Abteilung Sozialarbeit. Die zweite besonders hart getroffene Gruppe der Pandemie sind Kinder-

und Jugendliche. Dem Badischen Jugendrotkreuz gelingt es glücklicherweise schnell mit den Kindern und Jugendlichen in den Ortsvereinen über digitale Angebote in gutem, engem Kontakt zu bleiben.

## Finanzielle Sorgen in der Pandemie

Zum Kampf mit dem Virus und den verstörenden Folgen seiner Verbreitung kommen im Frühjahr dann die Sorgen um die finanziellen Folgen der Pandemie. Das Sozialschutzpaket aus SodEG und KKH-Entlastungsgesetz soll Einnahmeausfälle kompensieren, doch viele Felder der Rot-Kreuz-Arbeit sind davon nicht abgedeckt.

Erfreulicherweise wird dennoch keine unserer Gliederungen in Existenznöte geraten. Durch den DRK-Corona-Nothilfefonds und das Sofortprogramm der Aktion Mensch können wichtige Projekte zur Unterstützung der Menschen in dieser schwierigen Zeit auf den Weg gebracht werden.

## Förderprogramm für den Bevölkerungsschutz

Zudem legt das Innenministerium ein Förderprogramm für den Bevölkerungsschutz auf. Da viele Aktivitäten und Veranstaltungen, mit denen sich Hilfsorganisationen – über Spenden hinaus – finanzieren, in der Corona-Pandemie nicht stattfinden können.

Mit dieser Förderung will das Land die im Bevölkerungsschutz tätigen Organisationen schnell und unbürokratisch unterstützen. Dieses Hilfsprogramm stärkt vor allem auch die Ortsvereine, denen kaum Einsätze, wie beispielsweise Sanitätsdienste, möglich sind.



Unsere Freiwilligen aus Lateinamerika im letzten Präsenzseminar vor Beginn der Pandemie

## Aufenthalt der internationalen Freiwilligen wird verlängert

Zum Frühsommer entspannt sich die Lage. Der Lockdown wird aufgehoben. Die Landesgeschäftsstelle wird zum Juni wieder für alle Mitarbeitenden geöffnet. Da die Situation in den Herkunftsländern unserer internationalen Freiwilligen dagegen weiterhin schwierig ist, wird deren Aufenthalt und die Beschäftigung in ihren Einsatzstellen, vor allem in Kitas und Pflegeeinrichtungen, um ein halbes Jahr verlängert.

## Corona-Teststelle in Neuenburg

Mit Beginn der Urlaubszeit und der Rückkehr der Reisenden verschärft sich auch die Lage in Deutschland wieder. Vom 14. August bis zum 16. September betreibt das Badische Rote Kreuz im Auftrag des Sozialministerium und der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Würt-

temberg (KVBW) als Partner die Corona-Teststelle an der A5 in Neuenburg. In enger Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Müllheim organisiert die Landesgeschäftsstelle die Testung rückkehrender Urlauber. In sechs Kreisverbänden gibt es weitere Teststellen.



Teststelle in Neuenburg

## Stabsarbeit wird wieder aufgenommen

Mitte Oktober steigen die Inzidenzen merklich und der Landesverband nimmt die Stabsarbeit wieder auf, die Maskenpflicht in der Landesgeschäftsstelle wird ausgeweitet, Mitarbeitende arbeiten wieder vermehrt zuhause. Je weiter das Jahr voranschreitet desto deutlicher wird die Wucht der zweiten Welle. Am zweiten November wird der „Lockdown light“ ausgerufen, am 16. Dezember beginnt der zweite Lockdown. Die Gremienarbeit im Landesverband ist trotzdem sichergestellt. Die Landesversammlung fasst ihre Beschlüsse im Umlaufverfahren.

## Schnelltest-Aktionen starten

Im Bestreben die Weihnachtstage – vor allem für Ältere – so sicher wie möglich werden zu lassen, veranlasst das Sozialministerium Schnelltest-Aktionen direkt vor den Feiertagen, an denen sich auch unsere Kreisverbände beteiligen, teilweise wird sogar noch am 24.12. bis in den Nachmittag getestet. Grundsätzliche

Testungen in Pflegeeinrichtungen wären seit Wochen nötig, doch die Beschaffung der Schnelltests erweist sich als schwierig. Hier greift das Land ein: Das Rote Kreuz stellt die Lager und verteilt vom 23.12. an landesweit 5 Millionen Antigen-Schnelltests aus der Notreserve an Einrichtungen und Dienste in der Pflege.

## Impfstart wird angekündigt

Das zweite Thema, das den Dezember und auch die Weihnachtstage bestimmt, ist der sich ankündigende Impfstart. In Freiburg und Offenburg entstehen zentrale Impfzentren mit mobilen Impfteams, in allen Landkreisen sollen im Januar Kreisimpfzentren entstehen. Am Sonntag, dem 27. Dezember, dem ersten Tag, an dem in Deutschland geimpft wird, sind fünf unserer mobilen Impfteams unterwegs, u.a. im Seniorenzentrum an der Elz, einer Einrichtung unseres korporativen Mitglieds, der Dreisam Sozialmedizinische Pflegebetriebe. Am 31.12.2020 erleben wir dann einen ungewohnt ruhigen Jahreswechsel in ein weiteres Coronajahr, das von den Themen Impfen und Testen bestimmt sein wird.



Mobiles Impfteam aus Offenburg nach dem Einsatz im Seniorenzentrum an der Elz

# Ungebrochener Einsatzwille und herausragende Leistungen

## Die Menschen im Badischen Roten Kreuz nehmen die Herausforderung an



**Corona-Test in einem Pflegeheim**

Dass sowohl die ehrenamtlichen wie auch die hauptberuflichen Mitarbeitenden im Badischen Roten Kreuz in der Corona-Pandemie Herausragendes geleistet haben, steht außer Frage. In einem Brief an genau diesen Kreis schreibt Präsident Jochen Glaeser bereits am 27. März 2020: „Zuallererst möchte ich Ihnen allen ganz herzlich danken, dass Sie in dieser schwierigen Zeit beherzt und engagiert das Ihre dazu beitragen, dass diese Krise bewältigt werden kann. Jedem einzelnen von Ihnen zolle ich tiefen Respekt dafür, dass Sie in dieser herausfordernden Lage für das Allgemeinwohl eintreten und für alle eintreten, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.“ Und dieses Engagement hat über die Zeit trotz aller Beanspruchung nie nachgelassen.

In Baden-Württemberg steigen die Infektionszahlen zu Beginn der Pandemie schneller und stärker als in vielen anderen Regionen Deutschlands. Viele begeisterte Wintersportler bringen die Erkrankung bei ihrer Rückkehr aus Österreich und Südtirol mit in den

Südwesten. Auch Urlauber ohne Krankheitszeichen, die aus diesen Gebieten zurückkehrten, sind aufgefordert, sich freiwillig in eine 14-tägige Quarantäne zu begeben. Das Badische Rote Kreuz reagiert schnell und baut flächendeckend Versorgungsdienste für Risikogruppen und Personen in Hausquarantäne auf. Bestellt wird in der Regel telefonisch, die Helferinnen und Helfer stellen den Einkauf vor die Tür, klingeln und warten in sicherer Entfernung darauf, dass die Versorgungspakete in die Häuser und Wohnungen geholt werden. Gezahlt wird meist per Rechnung, manchmal auch in bar bei der nächsten Lieferung. Unkompliziert, kontaktlos und sicher.

### **Vor großen Herausforderungen stehen die Mitarbeitenden der Pflegeeinrichtungen**

Die Kreisverbände und Ortsvereine sind in der ersten Welle in vielen verschiedenen Bereichen im Einsatz. Sie unterstützen über Wochen hinweg beim



Fiebertermessen an den Grenzen, sowohl bei der Einreise mit PKW und LKW wie auch am Baden-Airpark. Sie helfen in Abstrichstellen und Fieberambulanzen, stellen Material und Sanitätsstationen zur Verfügung, übernehmen Fahrdienste, betreuen und verpflegen Quarantäneunterkünfte und engagieren sich in den Stäben der Kommunen und Landkreise.

Vor großen Herausforderungen stehen die Mitarbeitenden in den Pflegeeinrichtungen. Überall ist die Sorge groß, dass sich das Virus in Einrichtungen und Pflegediensten verbreiten könnte. Darüber hinaus ist die Situation gerade in den stationären Häusern mit Besuchsverbot und Einstellung aller Gemeinschaftsaktionen bedrückend und ausgesprochen belastend, sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner wie für die Beschäftigten. In der Landesgeschäftsstelle werden Informationen für die Geschäftsführungen und Pflegedienstleitungen in den Kreisverbänden in enormer Zahl aufbereitet. 241 Dokumente, die den Einrichtungen und Diensten helfen sollen, mit dem Coronavirus und seinen Folgen fertigzuwerden, werden im Jahr 2020 über das GF-Sonderinfo für die Pflege zur Verfügung gestellt.

## Wie wichtig soziale Arbeit ist, zeigt sich in der Coronakrise deutlicher denn je

Bei allen Beratungsangeboten stellt sich im Coronajahr die Frage, wie erreichen wir die Ratsuchenden und wie können wir ihnen zur Seite stehen, wenn Präsenzangebote nicht oder nur eingeschränkt möglich sind. Flexibilität und Kreativität sind gefragt. Digitale Beratungsangebote werden erfolgreich ausgebaut und auch genutzt. Die Mitarbeitenden versuchen ihren oftmals stark verunsicherten Klientinnen und Klienten auch weiterhin persönlich zur Seite zu stehen. Beraten wird mit heißem Tee am offenen Fenster oder warm eingepackt im Freien auf Abstand. In der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) sind die vertrauten Beraterinnen und Berater in der Pandemie oft die letzten Rettungsanker. Viele Zugewanderte sind von Jobverlust und Kurzarbeit besonders betroffen und auch der digitale, ins Elternhaus verlagerte Schulunterricht ist für viele ein großes Problem. Wie wichtig soziale Arbeit für unsere Gesellschaft und den sozialen Frieden ist, zeigt sich in der Coronakrise deutlicher denn je.

## Zivil- und Katastrophenschutz

	2020	2019
<b>Einsatzeinheiten</b>	18	19
Ehrenamtlich Helfende	550	438
<b>Bereitschaften</b>	202	203
Ehrenamtlich Helfende	5.002	5.107
<b>Wasserwachtgruppen</b>	2	2
Ehrenamtlich Helfende	33	30
<b>Helfer vor Ort-Gruppen</b>	73	88
Ehrenamtlich Helfende	652	533
Einsätze	3.493	3.904
Ehrenamtlich geleistete Stunden	27.915	13.609



Teststelle in Neuenburg an der A5

Erheblich zur Milderung der Pandemiefolgen tragen eine große Zahl an Projekten bei, die über den Corona-Nothilfefonds des DRK-Bundesverbands sowie die Sonderprogramme der Lotterien finanziert werden können. Überall im Badischen Roten Kreuz werden Konzepte entwickelt, die besonders benachteiligte Gruppen stärken, die aber auch allgemein das Leben in Coronazeiten leichter machen sollen. So werden beispielsweise Kinder mit und ohne Migrationshintergrund im Lernen daheim unterstützt, Masken genäht, Kulturangebote auf Abstand entwickelt oder gegen die Einsamkeit Bewegungs- und Begegnungsprogramme im Netz entwickelt. Viel Zuspruch findet auch das erste digitale Zeltlager im Badischen Roten Kreuz, organisiert vom Kreisverband Bühl-Achern.

### Teststellen überall im Verbandsgebiet

Während der gesamten Pandemie steht das Badische Rote Kreuz in engem Austausch mit den politischen Verantwortlichen im Land. Zu Beginn sind es regelmäßige Telefonkonferenzen, aus denen schnell Videokonferenzen werden, in denen die jeweils drängenden Fragen besprochen sowie Lösungen gesucht und gefunden

werden. Plötzlich Vertragspartner werden das Sozialministerium und der DRK-Landesverband, nachdem die Bundesregierung Anfang August eine Testpflicht für Reiserückkehrende beschließt.

Der Landesverband übernimmt gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Müllheim den Betrieb der „Teststelle für Reiserückkehrer“ auf dem Parkplatz Neuenburg-Ost an der A5.



Digitales Zeltlager, coronakonform

Vom 14. August bis 30 September sind rund 275 Helferinnen und Helfer des DRK im Einsatz. Sie registrieren die Testwilligen, nehmen Abstriche und codieren Proben. Unterstützt werden sie von Soldatinnen und Soldaten der Deutsch-Französischen Brigade in Müllheim. Weitere Partner sind die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, die die Ärzte vor Ort und die PCR-Tests stellt, das THW sowie die Polizei. Insgesamt lassen sich knapp 70.000 Menschen in der Teststelle Neuenburg abstreichen, in Spitzenzeiten bis zu 3100 am Tag. Doch nicht nur in Neuenburg wird getestet. Auch die Kreisverbände Emmendingen, Freiburg, Konstanz, Lörrach, Offenburg, Säckingen, und Villingen-Schwenningen betreiben Teststellen oder unterstützen kommunale Einrichtungen.

### Ein verlässlicher Partner für das Land

Mit der Zulassung der Antigen-Schnelltests ergeben sich neue Aufgaben. Im Landesverband wird eine Handlungsempfehlung zur Durchführung von Antigen-Schnelltests erarbeitet. Der Einsatz der Schnelltests wird vor allem in Pflegeeinrichtungen aber auch im Rettungsdienst als notwendig zur Eindämmung der steigenden Infektionszahlen erachtet.

Für die Dienste und Einrichtungen ist die Umsetzung dieser Vorgabe, die im Dezember zur Pflicht wird, vielfach problematisch. Oft fehlen

Fachkräfte für die Testungen, auch die Beschaffung der Tests ist schwierig und der Beratungsbedarf groß. In dieser Lage stellt das Land fünf Millionen Antigentests aus der Landesreserve zur Verfügung und das Badische Rote Kreuz zeigt sich erneut als verlässlicher Partner. In Emmendingen, Offenburg und Radolfzell werden Tests eingelagert und gemäß den Regeln des Sozialministeriums verteilt. Zu einem großen Erfolg entwickelt sich – trotz der kurzfristigen Planung – die vom Sozialministerium angeregte Schnelltestaktion vor Weihnachten. Knapp 200 Helferinnen und Helfer sind bereit direkt vorm Weihnachtsfest mehr als 3700 Menschen zu testen. So können diese an den Feiertagen einigermaßen unbesorgt Eltern, Großeltern und andere Verwandte besuchen, für die eine Infektion mit SARS CoV2 zur lebensbedrohlichen Gefahr werden könnte.

### Erste Impfungen werden hoffnungsvoll erwartet

Ruhen auf den Schnelltests große Hoffnungen so sind an die bevorstehenden Impfungen noch größere Erwartungen geknüpft. Auf dem Landesverbandsgebiet sollen zwei zentrale Impfzentren (ZIZ) mit jeweils fünf Mobilien Impfteams (MIT) sowie ein Kreisimpfzentrum (KIZ) in jedem Landkreis entstehen. Ursprünglich für den 15. Dezember geplant beginnt das Impfen am Sonntag nach Weihnachten, am 27. Dezember. Mit dabei sind die Mobilien Impfteams des Badischen Roten Kreuzes.

Für alles, was in Sachen Impfen nach dem Jahreswechsel kommen wird, ist das Badische Rote Kreuz gut vorbereitet und es wird im kommenden Jahrbuch 2021 sehr viel über Impfstoffe, Kühlgeräte, Impfteams, Fahrten durch den verschneiten Schwarzwald, eine sehr präzise Organisation und ein erneut unglaubliches Engagement unserer Rotkreuzerinnen und Rotkreuzler zu berichten sein.



Test direkt beim Fahrer im Fahrzeug

# Viel auf die Beine gestellt

## Der Katastrophenschutzbeauftragte des Badischen Roten Kreuzes, Peter Rombach, im Interview

### **Was sind die Aufgaben eines Katastrophenschutzbeauftragten in einer Krise wie der Corona-Pandemie?**

Ich bin die Verbindungsperson Richtung Innenministerium sowie ins Regierungspräsidium und natürlich bin ich Mitglied im Einsatzstab des Landesverbandes. Im Einsatzstab werden die Aktivitäten zur Krisenbewältigung rückwärtig koordiniert. Außerdem trägt der Stab dazu bei, dass in der Rot-Kreuz-Familie alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Natürlich ist es auch außerhalb von Krisenzeiten Aufgabe des Katastrophenschutzbeauftragten, alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen. In der Krise ist uns das gut gelungen.

### **Wie kann man die Funktion des Katastrophenschutzbeauftragten an einem Beispiel aus dem vergangenen Jahr erklären?**

Ich kann mich noch gut erinnern, als es um die Verlegungen von Patienten aus Frankreich nach Baden-Württemberg ging. Da mussten wir koordinierend viel besprechen: mit dem Innenministerium, dem Bundesverband und der Abteilung Rettungsdienst. Es war zu klären, welche Personen das DRK übernimmt und welche Personen transportiert werden müssen. Die Beschaffung von Material war eine wichtige Aufgabe. Wie sehr haben wir auf die erste Lieferung Hilfsmaterial gewartet. Es war an einem Sonntagmorgen, als die erste Ladung gelandet ist: Da hat man noch mal mit dem Ministerium telefoniert: Was ist da drin, wer bekommt es, wann bekommen wir das Material, wie ist der Verteilungsschlüssel? Das sind die Dinge, die ich getan habe, am Wochenende wie unter der Woche.

### **Wir hatten noch nie so eine Situation. Konnten wir auf das plötzliche Auftauchen des Corona-Virus wirklich vorbereitet sein?**

Die Frage habe ich mir tatsächlich schon oft gestellt. Wir haben Vorboten gesehen. Wir haben in Wuhan



Peter Rombach im Gespräch über die Herausforderungen der Coronakrise

die Ereignisse gesehen. Wir hatten gesehen, welche Auswirkungen die Verbreitung des Virus in anderen Ländern, wie etwa Italien, hatte. Am Ende des Tages hätten wir uns in dieser Lage aber nicht besser vorbereiten können. Mehr Material und Schutzausrüstung wären natürlich eine gute Sache gewesen. Die waren schnell Mangelware.

### **Gab es Situationen, in denen du nicht mehr gut schlafen konntest?**

Die gab es. Nach den Bildern aus Frankreich von Patientenverlegungen, als deutlich wurde, wie diese über lange Strecken transportiert werden mussten und wir uns Gedanken gemacht haben, was haben wir noch in der Rückhand an Material und Personal. Was könnten wir Frankreich anbieten? Das war schon prekär. Da war die erste Welle klar im Elsass angekommen und zeigte, was uns erwarten könnte.

### **Was war die größte Herausforderung während der Pandemionate 2020?**

Die größte Herausforderung war, immer ansprechbar zu sein. Wir hatten Videokonferenzen am Ersten Weihnachtsfeiertag um 19 Uhr, wir hatten Videokonferenzen mit dem Ministerium am 23.12. spätabends. Es gab Videokonferenzen ganz früh morgens und beinahe in der Nacht. Die größte Herausforderung war tatsächlich die Erreichbarkeit.

### **Ist das, was hier über Monate geleistet wurde, für eine ehrenamtliche Führungskraft manchmal nicht zu viel?**

Die Frage habe ich mir tatsächlich auch mal gestellt. Aber mir macht meine Aufgabe Spaß, ich bin gerne mit Menschen im Kontakt. Ich kann Entscheidungen für mich und auch für andere schnell treffen. Ich stehe zu meinen Entscheidungen, auch wenn sie vielleicht im Nachhinein nicht die richtigen waren. Wenn ich meine Kollegen in den anderen Bundesländern anschau, bin ich allerdings einer der wenigen, die das noch ehrenamtlich tun. Aber ich mache es gerne.

### **Wie hat die Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräften aus deiner Sicht in der Pandemie funktioniert?**

Die Zusammenarbeit war gut. Das ist keine Frage. Rein ehrenamtlich wäre ein solches Krisenmanagement nicht zu bewältigen gewesen. Am Anfang der Krise wurden die Landesgeschäftsführerin und ich mit der Bewältigung der Krise beauftragt. Die Absprachen auf Führungs- und Leitungsebene funktionierten prima. Wir hatten erst kurz vor der Krise ein Konzept erstellt. Wie schnell wir einen Einsatzstab hier im Landesverband aufgebaut, wie wir ihn immer weiter ausgebaut und professionalisiert haben, das war keinesfalls selbstverständlich. Das hat wirklich sehr gut funktioniert. Ohne das Hauptamt wäre eine solche Situation in einem Landesverband unserer Größe gar nicht machbar.

### **Was war die Stärke des Badischen Roten Kreuzes in der Krise?**

Unsere Stärke ist gleichzeitig unsere Schwäche: Es ist unsere Größe. Wir kennen uns alle, wir wissen, wie

wir arbeiten im Ehrenamt, wie im Hauptamt. Wir haben hier noch einen guten Draht zur Basis. Wir kennen viele handelnde Akteure in der Krise sowie außerhalb der Krise. Und das ist unsere Stärke. Aber auch unsere Schwäche, da wir nicht über Ressourcen verfügen wie andere Landesverbände, die beispielsweise eine große Logistikabteilung zur Verfügung haben. Das war in der Vergangenheit schon schwierig und ist es bis heute. Damit müssen wir uns aber wohl abfinden.

### **Was haben wir als Badisches Rotes Kreuz aus der Coronas-Krise gelernt?**

Definitiv gelernt haben wir, wie wichtig die enge Verzahnung zwischen Ehrenamt und Hauptamt und auch den handelnden Akteuren im Bevölkerungsschutz ist. Ich habe noch nie so eng beispielsweise mit dem Rettungsdienst zusammengearbeitet. Das war in der Coronakrise ein ganz starker Partner, der in der ersten Welle stark einbezogen war. Alle in der DRK-Familie haben gespürt, dass Rettungsdienst nicht ohne Bevölkerungsschutz funktioniert und Bevölkerungsschutz nicht ohne Rettungsdienst.

### **Gab es trotz aller Sorgen in der Krise auch Momente, die dich mit Glück oder Stolz erfüllt haben?**

Wir haben viel auf die Beine gestellt. Da war das Impfen, die Teststationen an der A5, wo neben dem Ehrenamt auch das Hauptamt stark eingebunden und gefordert war. Wir haben es geschafft, landesverbandsweit Teststellen aufzubauen und diese sehr professionell zu führen. Der Bevölkerungsschutz muss in der Krise sehr breit aufgestellt sein, er muss in die Fläche vertreten sein, in jeder kleinen Weiler, in jedem Dorf. Da waren wir ansprechbar und haben in jedem Fall einen guten Job gemacht. Die Zusammenarbeit war richtig gut. Wir müssen in Zukunft keine Konzepte mehr schreiben, wie wichtig Ehrenamt, wie wichtig Hauptamt ist. Wir haben eineinhalb Jahre gelebt und gezeigt, dass das stimmig ist, was wir tun. Darauf können wir definitiv stolz sein.

### **Wie lädst du nach inzwischen eineinhalb Jahren Krise deinen Akku immer wieder auf?**

Ich habe eine große Familie, auf die ich mich jederzeit verlassen kann und die mir in der ein oder anderen Lage Dinge abnimmt. Das ist eine große Hilfe. Da ist meine Frau eine starke Partnerin an meiner Seite.

# Ohne Kommunikation ist alles nichts

## Der Einsatzstab:

## Drehscheibe für Information – und mehr



Bis zu fünfmal in der Woche zusammensitzen, oft zweimal am Tag, 24/7 erreichbar sein, dazwischen die neueste Corona-Verordnung durchdringen und ab und an auch ´mal Kisten mit Schutzausstattung für die Kreisverbände packen... Eine besondere Rolle in der pandemischen Lage des Jahres 2020 kam ohne Zweifel dem Einsatzstab des Landesverbandes – und selbstverständlich den Einsatzstäben der Kreisverbände - zu. Einsatzstäbe sind temporär eingerichtete Gruppen eines Landes- oder eben Kreisverbandes, die im Fall einer besonderen Lage aktiviert werden, um die Maßnahmen der jeweiligen Gliederung zu koordinieren. Es handelt sich im Grunde um einen DRK-internen Führungsstab, dessen Zusammensetzung und Arbeitsweise, der eines Führungsstabes in behördlichen Strukturen entspricht. Gegenüber den Behörden vertritt den Stab immer der Beauftragte für den Katastrophenschutz. Peter Rombach, unser Landeskatastrophenschutzbeauftragter, macht in seinem Interview in diesem Jahrbuch (Seite 12), die Herausforderungen dieser anspruchsvollen und komplexen Funktion mehr als deutlich. Geleitet wird der Einsatzstab von den Verantwortlichen für das Krisenmanagement, dem so genannten Krisenmanager.

Im Fall des Badischen Roten Kreuzes eine Krisenmanagerin: Unsere Landesgeschäftsführerin, Birgit Wiloth-Sacherer, wurde vom Präsidenten mit dieser Funktion beauftragt.



Geschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer im Einsatzstab

## **Krisenmanagerin – alle Fäden in der Hand Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer im Gespräch**

**Frau Wiloth-Sacherer wurde im Einvernehmen mit den anderen Präsidiumsmitgliedern zur Bewältigung dieser außerordentlichen Situation, wie sie auch für das Badische Rote Kreuz einzigartig war und ist, von Präsident Glaeser nach der Krisenvorschrift des Bundesverbandes eingesetzt und auch als offizielle Ansprechpartnerin nach Berlin gemeldet. Sie hat sich zur Unterstützung bei der Bewältigung der Aufgaben den Einsatzstab mit seinen unterschiedlichen Funktionen eingerichtet.**

***Frau Wiloth-Sacherer, was war aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung in ihrer Rolle als Krisenmanagerin?***

Das war ganz bestimmt die, mit einer Situation umzugehen, für die es keine Blaupause gab. Es mussten Entscheidungen getroffen werden, ohne dass wir dafür einen Erfahrungshintergrund hatten. Komplex wurde das Ganze dadurch, dass dies für alle Teilbereiche zu geschehen hatte.

***Ausgehend von den Erfahrungen, die Sie in der Pandemie gemacht haben: Was sind aus Ihrer Perspektive Aspekte, auf die für die Zukunft ein besonderes Augenmerk gerichtet werden muss?***

Was wir auch zukünftig – ausgehend von den Erfahrungen, die wir in und mit der Pandemie gemacht haben - im Blick behalten müssen, sind die „Lessons learned“ aus der Stabsarbeit. Wo können wir noch besser werden? Was hat sich aber auch als gut bewährt? Wir sind eine viergliedrige und in sich äußerst vielschichtige Organisation. Das erfordert

eine gute Einbindung aller Akteurinnen und Akteure in Ehrenamt und Hauptberuf, um auch wirklich an einem Strang ziehen zu können. Wir sind eben zwischen der Kinder- und Jugendarbeit und der Arbeit mit Älteren in allen Feldern einer Hilfsorganisation und eines Wohlfahrtsverbandes unterwegs.

***Krisenmanagement ist Management von Information. Kommunikation ist hier alles. Welchen Rat geben Sie für eine gute Kommunikation in krisenhaften Situationen?***

Ich habe wirklich unglaublich viele Gespräche geführt in dieser Zeit. Manchmal so viele, dass ich abends zu Haus gar nicht mehr reden wollte. Aber das gehört in so einer Situation unabdingbar dazu. Man muss ständig den Reichweitebogen von Kommunikation im Blick behalten: Wer braucht welche Information? Wer muss über Entscheidungen informiert werden? Wohin müssen Arbeitsaufträge adressiert werden? Das hat natürlich auch sehr viel mit Verbindlichkeit und Vertrauen der handelnden Personen zu tun.



Der Einsatzstab, in einer der ersten Sitzungen noch ohne Maske

## Früher Vogel fängt den Wurm – Der Pandemieplan des Badischen Roten Kreuzes

Das Badische Rote Kreuz hat sich schon weit vor der Corona-Pandemie damit beschäftigt, in welcher Struktur, mit welchem Personal und mit welchen Aufgaben pandemischen Lagen zu begegnen ist. Diese präventive Beschäftigung mit – jederzeit möglichen – krisenhaften Ereignissen zahlte sich zu Beginn der Pandemie dann auch direkt aus. Auf der Grundlage des „Pandemieplanes des Badischen Roten Kreuzes“ konnten schnell und effizient die nötigen Strukturen eingerichtet, Personal geschult und Aufgaben delegiert werden.

Dem Pandemieplan wurde dann – aktualisiert um die Erkenntnisse aus der laufenden Situation – am 26. Juni 2020 ein Update verpasst. Dieses wurde auch anderen Landesverbänden und den Kreisverbänden zur Verfügung gestellt. So konnte gute Arbeit zum Nutzen aller geteilt werden.

## Ein bunter Strauß an Stabspersonal – Vom JRK-Referenten bis zur Qualitätsbeauftragten

Die Arbeit im Einsatzstab ist in bestimmte Funktionen unterteilt:

Die Leitung des Stabes koordiniert, wie schon beschrieben, nach innen und außen, stellt die Einbindung von Fachberatung sicher und leitet die entscheidungsfindenden Prozesse.

### Ihr arbeiten weitere Stabsstellen zu:

- **S 1 Personal/Innerer Dienst; zuständig für den Innendienst und die Verwaltung des Personals und weiterer Ressourcen**
- **S 2 Lage; Erfassung und Darstellung der Schadenslage, Austausch von Information und Dokumentation**
- **S 3 Einsatz; Durchführung von Einsatzbesprechungen und Kontrolle der Einsatzdurchführung, permanente Lagebeurteilung**
- **S 4 Versorgung; Anforderung notwendiger Ressourcen, Sicherung der Materialerhaltung, Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung von Einsatzkräften**
- **S 5 Presse- und Medienarbeit; Erfassung, Bewertung und Dokumentation der Medienlage, Aufbereitung von Information und Versorgung der Medien mit Information**
- **S 6 Information und Kommunikation; Sicherstellung der technischen Kommunikation mit Behörden und anderen Organisationen**



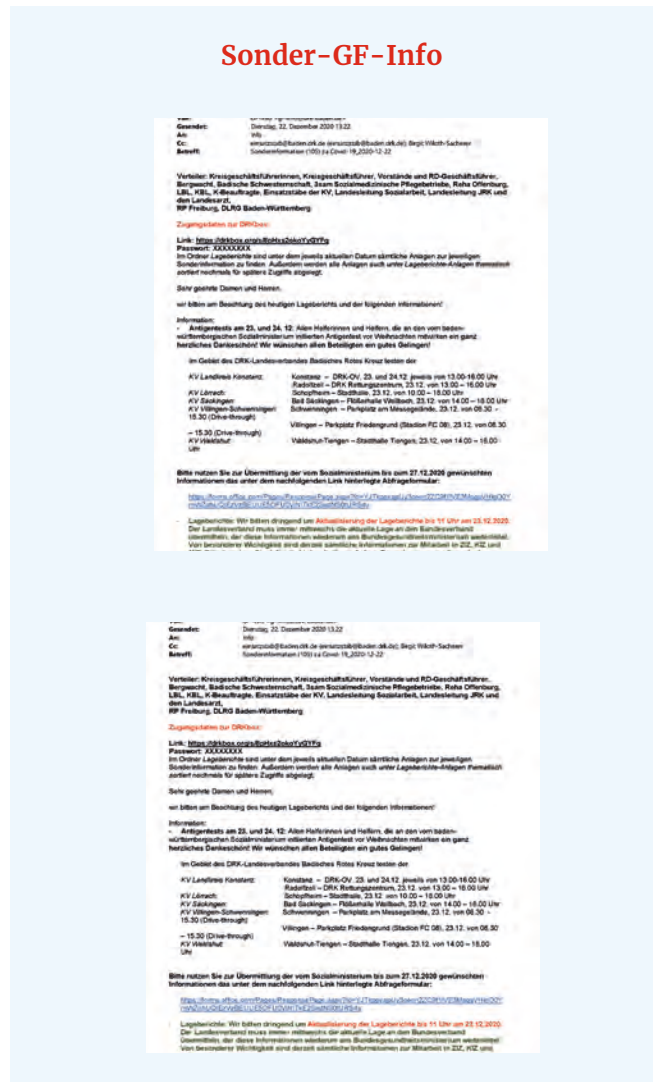
Da die Landesgeschäftsstelle schon präventiv Mitarbeitende in der Stabsarbeit geschult hatte, konnten innerhalb kurzer Zeit aus allen Abteilungen Mitarbeitende gewonnen werden (in der ersten Hochphase 21 Personen), die sich in der Arbeit des Stabes engagierten. Fachbereichsgrenzen lösten sich auf, unterschiedlichste Berufsgruppen ordneten sich für Monate einem Ziel unter:

Der Corona-Krise mit allen Mitteln zu begegnen und vor allem die damit beschäftigten ehren- und hauptamtlich Aktiven in den Kreisverbänden und Ortsvereinen zu unterstützen.

## Ehrenamt und Hauptberuf: Grenzen lösen sich auf – Das Komplexe Hilfeleistungssystem im Praxistest einer Pandemie

Das Komplexe Hilfeleistungssystem des Deutschen Roten Kreuzes sieht vor, dass im Krisenfall alle Ressourcen, ehrenamtliche wie hauptberufliche zum Einsatz kommen, um einer Krise zu begegnen.

Die Coronakrise war und ist der Praxistest, ob sich ein solches kühnes Unterfangen in die Realität umsetzen lässt. Oft genug agieren, naturgemäß, die unterschiedlichen Fachbereiche im Ehrenamt und Hauptamt doch relativ isoliert voneinander. Nun, wir haben den Praxistest bestanden.



Anlieferung von Schutzmaterial in der Landesgeschäftsstelle



Auch der Einsatzstab hilft bei der Kommissionierung

## **Aus dem analogen mit Anlauf ins digitale Zeitalter - Oder: Von der Flipchart in die DRK-Box**

Die Zusammenarbeit, die Kommunikation, das gemeinsame Treffen von Entscheidungen, die schnelle Reaktion auf neue Herausforderungen und nicht zuletzt die respektvolle Zusammenarbeit aller im Stab Tätigen hat es gezeigt: Wenn Struktur und Aufgaben klar sind, wenn Entscheidungen transparent gemacht werden und Prozesse nachvollziehbar sind, braucht es keine Abgrenzungen mehr, dann zählt die gemeinsame Aufgabe. Auch die Schnittstellen zu den Ministerien des Landes Baden-Württemberg, dem Regierungspräsidium Freiburg, unserem Schwesterverband in Stuttgart und den unteren Katastrophenschutzbehörden der Landkreise hatten durchgehend eine gute Durchlässigkeit und erzeugten wenig Reibung. Die Anforderungen waren für alle hoch, wenn auch jeweils aus unterschiedlichen Gründen, und die Anspannung war oft deutlich, niemand hat jedoch das Ziel je aus den Augen verloren.

Zu Beginn der Pandemie wurde noch klassisch mit Papier, gespannt auf Flipcharts und Stellwänden gearbeitet, alle waren in einem Raum versammelt - zu Beginn noch ohne Mundschutz!

Wenn aber die Pandemie einen positiven Aspekt hat, den man ihr zuschreiben kann, dann tatsächlich den, dass sie uns alle wie vom Katapult geschossen endgültig in der digitalen Welt ankommen ließ. Sitzungen verlagerten sich online, im Handumdrehen wurde die DRKBox eingerichtet, so dass Information schneller, störungsfreier und reibungsloser in alle Richtungen transportiert werden konnte.

Dass aber nun doch nicht alles digital erledigt werden kann, hat sich in der sehr schwierigen Phase gezeigt, als faktisch jeder Handschuh, jeder Mund-Nasenschutz, jeder Kittel plötzlich Gold wert war. Kurzerhand wurden die Großbestellungen, die der Landesverband für seine Kreisverbände und Rettungsdienste getätigt hatte, im Raum des Einsatzstabes bis unter die Decke gestapelt. Kartons umpacken, Ware kommissionieren und LKWs beladen kann dann auch das beste Computerprogramm nicht. Dafür braucht's Leute. Und die haben wir. Die Arbeit des Einsatzstabes ist so vielfältig, wie die Menschen, die in ihm mitarbeiten.

Und auch hier gilt:

**„Finde einen Weg – oder mache ihn“**

# Massiver Schub für die Digitalisierung

## Ein radikaler Umbruch, der in Rekordzeit gelingt



Videokonferenz der Bildungsreferentinnen und -referenten

Der Digitalisierungsprozess im Badischen Roten Kreuz hat durch die Corona-Pandemie in allen Bereichen und Abteilungen einen massiven Schub erhalten. Dass etwa die Freiwilligendienste von einem Tag auf den nächsten aus einer weitgehend analogen Welt, in der nahezu alles in Präsenz geschieht – Bewerbungsgespräche, Seminarwochen, Workshops, Team- und Arbeitsgruppensitzungen – in den digitalen Modus wechseln, wäre im Vorfeld unvorstellbar gewesen. Doch der Schutz sowohl der Mitarbeitenden wie auch der Freiwilligen in den Einsatzstellen ließen keine andere Wahl als das Verbot aller Veranstaltungen, Tagungen und Besprechungen von jetzt auf sofort.

Obwohl keiner der Bildungsreferentinnen und -referenten je zuvor ein Seminar online angeboten hatte, gelang es mehr oder weniger aus dem Stand, dreitägige, digitale Seminare zu organisieren. Das gesamte Team kämpfte in dieser komplizierten Situation um Lösungen: mit viel Eigeninitiative und großer Bereitschaft sich selbst neues Wissen und notwendige Techniken anzueignen. Intensive Unterstützung kam von der Arbeitsgruppe Seminarplanung, die

in dem Moment sozusagen zum „Einsatzstab der Freiwilligendienste“ wurde.

### Seminararbeit erfolgreich online

Schnell war klar, dass es keinen baldigen Wechsel zurück zu Präsenzveranstaltungen geben würde und



An jeder Tür zu finden

die pädagogische Begleitung in den Freiwilligendiensten noch längere Zeit digital gestaltet werden muss. Das Team entwickelte Online-Bausteine für die Seminararbeit zu Themen wie Gebärdensprache, Sucht, psychische Erkrankungen, Umgang mit Sexismus, die Grundwerte des Roten Kreuzes, kreatives Schreiben oder auch eine Koch-Challenge.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt: Es wurde eine digitale Lernplattform aufgebaut. Mit ihr lassen sich internetbasierte Lehr- und Lernmaterialien erstellen. Über sie können Gruppen kommunizieren sowie kooperieren und es können didaktische Strukturen für komplette Seminare aufgebaut werden.

So sind spannende fünftägige Online-Seminare entstanden, die dem Bildungsauftrag, der mit einem Freiwilligendienst verbunden ist, in jeder Hinsicht gerecht werden. Und mithilfe intelligenter Servernutzung können mehrere Seminargruppen mit jeweils 28 Teilnehmenden störungsfrei und ohne Systemabstürze parallel stattfinden. So hervorragend es gelungen ist, die Seminararbeit in den Freiwilligendiensten ins Digitale zu transferieren, eine nicht zu unterschätzende Herausforderung bleibt:

Es ist schwierig Wertschätzung auszudrücken oder Dankeschön zu sagen, wenn man nur via

Computer oder Handy verbunden ist. Dass das aber geschieht, dass auch Respekt und Anerkennung vermittelt werden, ist ein wichtiger Bestandteil der Bildungs- und Seminararbeit.

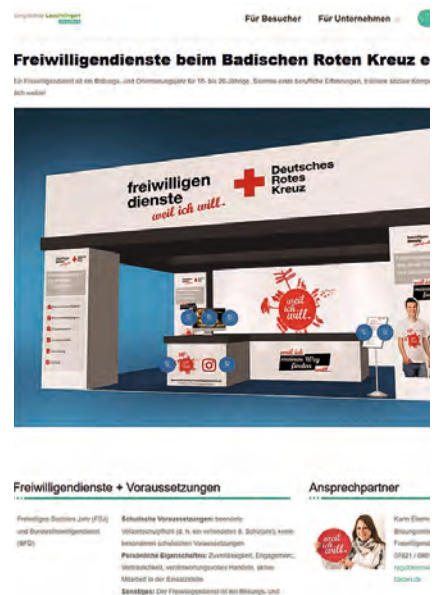
### Notwendiger Austausch durch Videokonferenzen gesichert

Die inzwischen in allen Abteilungen selbstverständlichen Videokonferenzen waren in der Krise der Schlüssel, um über Kontakt- und Reisebeschränkungen hinweg im dringend notwendigen Austausch zu bleiben. Von Beginn an war über diesen Weg die Kommunikation mit dem Innen- und dem Sozialministerium gesichert, dem Generalsekretariat, der Liga der Freien Wohlfahrtspflege, sowie zu den anderen Hilfsorganisationen. Auf dem Höhepunkt der zweiten Coronawelle wurden regelmäßige virtuelle Treffen der VG Land etabliert.

Turnusmäßige Videokonferenzen gab es zudem mit der Landesbereitschaftsleitung, den Rotkreuzbeauftragten und den Kreisbereitschaftsleitungen. Nicht nur die Notwendigkeit, auch das Bedürfnis nach direkten Gesprächen hat sich immer wieder gezeigt – auch wenn der Informationsfluss in die Gliederungen und Gemeinschaften mit 106 versandten Covid-19-Sonderinformationen im Jahr 2020 umfassend gesichert war.



Wahlmodul Berufsorientierung



Virtueller Messestand



**Aufzeichnung eines E-Learning Angebots**

Nach der Pandemie werden Videokonferenzen im Badischen Roten Kreuz weiterhin genutzt werden, nicht für alles und immer - aber da, wo es von Vorteil ist. Das lässt sich bereits jetzt vorhersagen. Sind sie doch ein praktisches Werkzeug, mit dem sich Entfernungen leicht überbrücken und kleine Probleme schnell lösen lassen.

### **Die DRKbox - das digitale Gedächtnis der Pandemie**

Eine große Hilfe, gerade mit Blick darauf, dass alle Informationen im Verband auch dahin gelangen, wo sie benötigt werden, war die Einrichtung der

DRKBox. Hier wurden alle Dokumente, die über die Sonderinformationen aufbereitet, erläutert und weitergeleitet wurden, systematisch nach Datum in Tagesordnern sowie thematisch sortiert abgelegt.

Inklusive Ordner, in denen Hygienepläne und Angebote für Schutzausrüstung dokumentiert wurden, stehen in der DRKBox unter Lageinformationen\_Badisches\_Rotes\_Kreuz 1094 Dokumente als Informationen und Arbeitshilfen zur Verfügung. Rechnet man die Zweitablage in den Themenordnern dazu können alle Verbandsebenen auf 2047 Dokumente rund um die Pandemie zugreifen.

## Nutzung von E-Learning Angeboten steigt

E-Learning Angebote erlebten pandemiebedingt ebenfalls einen ordentlichen Schub. Der Landesverband stellte selbst Seminarempfehlung zusammen mit Angeboten wie Pflegeschulung-Grundwissen oder Hygiene- und Desinfektionsschulungen. Vor allem aber registrierte die Landeschule auf dem digitalen Lerncampus, den es bereits seit 2016 gibt, ein deutlich gewachsenes Interesse. Um etwa 40.000 nahm die Zahl der Zugriffe von 60.000 auf 100.000 zu. Dabei wurde das Angebot des Lerncampus von Beginn der Pandemie an die neuen Bedürfnisse angepasst. Schnell entstanden Module zur Infektionsvorbeugung für Einsatzkräfte oder zur Schulung von Spontanhelfern, die sich zur Unterstützung des DRK gemeldet hatten, um diesen auch ohne Präsenztermine zumindest ein Grundwissen über das Rote Kreuz zu vermitteln.

## Digitales Landestreffen des JRK mit tollen Ergebnissen

Das Badische Jugendrotkreuz vermochte es sogar, das Landestreffen inklusive einer wunderbaren Siegerehrung digital zu gestalten. Es gab drei Aufgabenpakete zu bearbeiten. Die Mitglieder der teilnehmenden Gruppen verabredeten sich



Ergebnis des digitalen JRK-Landestreffen: ein tolles Hörbuch zum Thema Erste Hilfe



coronakonform im Netz und entwickelten die Lösung der Aufgaben per Chatdienst oder Videoschleife. Dabei sind unglaublich kreative Ergebnisse entstanden: spannende und witzige Hörspiele zum Thema Erste Hilfe; unterhaltsame Spiele, die auch in Coronazeiten gespielt werden können, sowie überzeugende Werbespots zum Humanitären Völkerrecht. Kostproben sind unter <https://jrk-baden.de/> zu finden.

## Seniorinnen und Senioren werden nicht vergessen

Doch nicht nur die Jugend nutzte digitale Techniken, um sich zu treffen und auszutauschen. Auch die Gesundheitsprogramme für Seniorinnen und Senioren gingen online. Unter dem Motto „Fit durch die Corona-Zeit“ wurden auf unserer Homepage jede Woche neue Bewegungs- und Gedächtnistraining-Übungen angeboten. Gerade für diese Gruppe, die das Haus in der Regel nur noch selten oder gar nicht mehr verließ, war es wichtig auch in der Krise Anregungen zu erhalten und vor allem auch die Sicherheit:

Ihr werdet nicht vergessen. Das Rote Kreuz ist auch jetzt für euch da!

# Die Tücken moderner Lieferketten

Badisches Rotes Kreuz sorgt für sicheren Schutz



Abholung von Schutzausrüstung im Emmendinger Lager



Es gab keine andere Wahl: Der DRK-Landesverband musste selbst aktiv werden. Da im März Infektionsschutzmaterial bundesweit zu den knappsten Gütern zählte und unklar war, ob und was Generalsekretariat und Land zur Linderung der Materialnot kurzfristig beitragen können, bestellte das Badische Rote Kreuz selbst FFP2 Mäskn und Schutzoveralls.

Das Coronavirus offenbarte auch die Tücken moderner Lieferketten. In der ersten Phase der Krise war der Mangel so groß, dass die Lieferungen, die die Landesgeschäftsstelle erreichten, meist in weniger als 48 Stunden umgeschlagen und in die Kreisverbände, an die Bergwacht und die DREISAM sozialmedizinische Pflegebetriebe weitergeleitet wurden. Manchmal begleitet von Sachspenden, mit denen das Rote Kreuz zu diesem Zeitpunkt von vielen Firmen bedacht wurde. Osterschokolade, Kaffee, Motorenöl, Wasserflaschen, Mobiltelefone und eine große, aus China kommende, Spende medizinischen Mund-Nasenschutzes wurde im großen Seminarraum kommissioniert.

## Zermürbende Verhandlungen um ein rares Gut

Mit der Zeit wurden die Lieferungen, die Innenministerium und Sozialministerium für den Rettungsdienst, die Kräfte des Bevölkerungsschutzes und für Pflegeeinrichtungen an den Landesverband weiterleiteten, regelmäßiger und umfangreicher. Um

das Schutzmaterial sachgerecht zwischenzulagern und je nach Bedarf an die Kreisverbände weitergeben zu können, mietete das Badische Rote Kreuz im Juli in Emmendingen Lagerkapazitäten an. Das schaffte einerseits Flexibilität und andererseits klare Strukturen. Über den Sommer hinweg gelang es durch Lieferungen des Innenministeriums einen ausreichenden Bestand zu schaffen. Mit dem Start der Reiserückkehrer-Testungen in Neuenburg an der A5 konnte der Landesverband dann sogar in Vorleistung treten und die Helferinnen und Helfer an der Abstrichstelle mit der selbst angeschafften Schutzausrüstung ausstatten.

Waren im Frühjahr Masken, Schutzoveralls und Desinfektionsmittel knapp, deutete sich im Spätsommer bereits an, dass Einmalhandschuhe sukzessive zum raren Gut werden würden. Die Gründe für diesen Mangel: ein weltweit hoher Bedarf und nur begrenzt verfügbare Rohstoffe. Erneut entschloss sich der Landesverband die Beschaffung selbst zu organisieren. Ein Unterfangen, das sich sehr viel schwieriger gestaltete als erwartet. Das erste Problem war, einen verlässlichen Lieferanten zu finden. Das zweite: einen dem deutschen Recht genügenden Liefervertrag zu verhandeln. Nach einem zermürbenden Hin und Her über Wochen musste dann von dem ursprünglich gewählten Partner Abstand genommen werden. Der zweite Anlauf war dann glücklicherweise erfolgreich, auch wenn die Handschuhe erst im Jahr 2021 geliefert wurden.



Anpacken ist angesagt

# Auf jede Frage eine Antwort

Mit gebündelter Kraft die finanziellen und rechtlichen Herausforderungen gestemmt



Der Corona-Schutzschirm

Die Corona-Pandemie stellte das Rote Kreuz neben den, auf den vergangenen Seiten bereits beschriebenen Aufgaben, auch vor finanzielle Herausforderungen. Mit dem Pflegeschutzschirm und dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) wurden von der Politik zwar schnell Hilfen auf den Weg gebracht. Die Aussicht, dass über den Pflegeschutzschirm Mehrkosten oder Mindereinnahmen in der Pflege geltend werden können oder dass die Auszahlung der Coronaprämien erstattet werden, versprach eine gewisse Sicherheit. Wie die Anträge aber zu stellen sind, war nicht sofort mit Verkündung der Bestimmungen im Bundesgesetzblatt ersichtlich. Beim SodEG war eine ganze Weile unklar, welche Einbußen über das Gesetz geltend gemacht werden können. Können hier finanziellen Ausfälle angemeldet werden, die aus nicht stattgefundenen Kursen in der Breitenausbildung entstanden sind? Die Einrichtungen der



**Abteilungsleiterin Verwaltung,  
Vivienne Junk**

Behindertenhilfe waren geschlossen, also fanden auch keine Transportfahrten statt. Wieder ein Einnahmeausfall. Ist dieser über vom SodEG abgedeckt? Um diese und noch viele weitere Fragen zu klären, brauchte es Zeit und Sachverstand. Auch die verschiedenen Soforthilfeprogramme des Landes, wie etwa das Coronaprogramm für den Bevölkerungsschutz, waren nicht grundsätzlich selbsterklärend und bedurften der genauen Betrachtung. Hier waren die Abteilungen Sozialarbeit und Verwaltung besonders gefordert. Es wurden seitenweise Ausführungsbestimmungen analysiert, rechtliche Grundlagen geprüft, Empfehlungen sowie Handlungsanweisungen formuliert, um finanziellen Schaden von unseren Kreisverbänden und Einrichtungen abzuwenden.

### **Einsatzfähigkeit zu jeder Zeit gewährleistet**

Ähnlich war es mit den Kurzarbeitergeldregelungen. Wann diese greifen und wie die Hilfe zu beantragen ist, musste geprüft werden. Wie waren die Arbeitsschutzmaßnahmen umzusetzen, die vom Gesetzgeber zum Schutz vor dem Virus erlassen wurden? Mit 10 Dienstanweisungen, die auch die Kreisverbände angepasst an ihre Situation nutzen konnten, ist es dem Badischen Rote Kreuz gelungen, die Mitarbeitenden bestmöglich vor einer Virusinfektion zu schützen und die Einsatzfähig-



**Abteilungsleiter Sozialarbeit,  
Sören Funk**

keit unserer Organisation in allen Gliederungen und Bereichen zu jeder Zeit zu gewährleisten.

Jede neue Corona-Verordnung bedeutete die Überprüfung unserer Empfehlungen: Sind Jahresversammlungen zulässig oder untersagt? Dürfen Dienstabende wieder stattfinden? Dürfen Helfer-vor-Ort weiterhin alarmiert werden? Wie können Blutspendetermine stattfinden? Sind JRK-Gruppenstunden wieder möglich und wenn, in welcher Weise? Welche Regeln gelten für Besuche in Alteneinrichtungen? Können die Tagespflegen wieder öffnen? Gilt Maskenpflicht am Arbeitsplatz? Welche Masken sind verpflichtend? Auf diese und noch viele, viele weitere Fragen haben die Mitarbeitenden der Landesgeschäftsstelle seit Beginn der Corona-Krise qualifizierte, verlässliche Antworten gefunden – am Telefon, per Videokonferenz, über die Sonderinformationen zu Covid-19 und immer mit Blick auf alle in unserem Verband!

# Lessons learned

## Was wir aus der Pandemie lernen können

Im Chinesischen setzt sich das Wort Krise aus zwei Schriftzeichen zusammen: Das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit. Das trifft die Erfahrungen, die wir mit der Coronapandemie gemacht haben, ganz gut. Ohne Zweifel war und ist bis heute die Gefahr, die vom Virus ausgeht, nicht gebannt. Und ebenfalls ohne Zweifel hat die Menschheit in einer großen Anstrengung die Gelegenheit genutzt, dieser gegenüberzutreten und sie mit modernster Medizintechnik und Forschung zu bekämpfen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sprach schon im März 2020 offiziell von einer Pandemie und meinte damit die weltweite Verbreitung des Virus. Eine globale Krise der Menschheit. Eine weltweit verbreitete Krankheit wird erst dann nicht mehr als pandemisch (griechisch für „das ganze Volk umfassend“) bezeichnet, wenn sie nicht mehr global grassiert, sondern nur noch an bestimmten Orten auftaucht. Noch sind wir jedoch nicht in dieser Situation.

### Radikale Wende

Mit der Zulassung der ersten Impfstoffe Ende des Jahres 2020 trat dennoch eine radikale Wende im Pandemiegeschehen ein: Es gab einen Schutz gegen das Virus. Das hat binnen kürzester Zeit alles verändert. Trotz anhaltender Lockdowns, Schutzmasken, Sicherheitsmaßnahmen und Testungen hat die Möglichkeit, sich durch Impfung gegen das Virus – und somit mindestens gegen schweren Krankheitsverlauf oder gar Tod – zu schützen, einige Entspannung in alle Debatten gebracht. Das war der erste Schritt aus der Krise und zumindest im Ansatz die Rückkehr zu Normalität.

Die Pandemie hat das Rote Kreuz naturgemäß mit der gleichen Wucht getroffen wie die übrige Bevölkerung auch. Einsatzstäbe mussten aufgebaut werden, Versorgungsdienste für die Bevölkerung eingerichtet, in schwierigen Prozessen Infektionsschutzmaterial besorgt werden. Das alles in einer unglaublich kurzen Zeit. Aber das Rote Kreuz wäre nicht das Rote Kreuz, wenn es sich dieser Aufgabe nicht mit



Krise = Gefahr und Gelegenheit

allen Ressourcen entgegengeworfen hätte. Es zeigte sich einmal mehr, dass das Rote Kreuz „Krise kann“: gut ausgebildete ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, engagierte Führungs- und Leitungskräfte, funktionierende Geschäftsstellen, gut vernetzte Handelnde. Dennoch, ein gewaltiger Kraftakt. Zeit für Strategie und vorausschauende Planung blieb wenig. Aktion war gefragt.

Im Herbst und Winter 2020 war, bei allem Hochtourigen, das immer noch notwendig war, eine gewisse Routine im Umgang mit dem Virus wahrzunehmen. Ein erstes Durchatmen war wieder möglich. Es wurde mit dem Virus gelebt. Die Gefahr war nicht gebannt, aber ein Umgang damit wurde möglich. Und damit die Gelegenheit, sich damit zu beschäftigen, was wir als vorläufiges Fazit bezeichnen können.

Was sind unsere Lessons learned, was für Erkenntnisse nehmen wir als Badisches Rotes Kreuz aus dem Jahr 2020 mit in eine Zukunft, die, wenn auch anders als zu Beginn, weiterhin von der Pandemie geprägt sein wird?

Einige Erfahrungen, Beobachtungen und Bewertungen können wir schon heute systematisieren: Vieles, was wir getan haben, können wir gut behalten, weil es sich bewährt hat, manches zukünftig vermeiden, weil es nicht hilfreich war, Neues ist zu entwickeln, weil es uns an entscheidender Stelle gefehlt hat. In unserer vorläufigen Analyse ließen wir uns leiten von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg und deren lösungsorientiertem Ansatz: „Der Lösung ist es egal, wie das Problem entstanden ist“

### **Menschen haben Ressourcen**

Sie haben alles, um spezielle Probleme zu lösen. Diese Ressourcen sind zu aktivieren. Dabei ist aber auch zu beachten, dass engagierte Menschen (gerade im Ehrenamt) oft über ihre Grenzen gehen.

### **Kooperation ist unvermeidlich**

Ohne Zusammenarbeit und eine offene, auch fehlerfreundliche Kommunikation, sind komplexe Krisen nicht zu bewältigen. Das hat die gute und vertrauensvolle Kooperation mit den Ministerien, behördlichen Strukturen, den Kreisverbänden und Ortsvereinen gezeigt.

### **Ausnahmen verweisen auf die Lösung**

Problemfreie Zeiten?

Wenn die Dinge gut laufen, machen wir offensichtlich etwas richtig. Dann machen wir vom Gleichen zukünftig mehr. Wenn etwas nicht gut funktioniert, dann machen wir was Anderes. Ein Fehler ist es nur dann, wenn es nicht korrigiert wird.

### **Kleine Änderungen führen zu großen Änderungen**

Manchmal sind es gar nicht die großen Entscheidungen oder Umwälzungen, die hilfreiche Ergebnisse erzeugen. Minimale Anpassungen in Abläufen, oder z.B. ein bereits vorhandenes digitales Tool einzusetzen, erzeugen oft die großen Veränderungen, die einer Sache dienen.

### **Ausrichtung auf das Positive**

Gerade in herausfordernden Krisenzeiten, die mit viel Arbeit, viel Anspannung und Anstrengung verbunden sind, hilft es, den Fokus auf Lösungen und erreichbare Ziele zu richten. Die Frage „Wie können wir es nach vorne besser machen“ hilft uns viel mehr als die Rückschau auf das Problem.

Erst am Ende dieser Pandemie können wir eine abschließende Bestandsaufnahme machen. Aber eines kann man schon heute festhalten. Wir haben die Gefahr genutzt und uns gute Gelegenheiten geschaffen, um lernend daran zu wachsen.



**In den Hochphasen der Pandemie wurde diskutiert, ob eine Neuauflage des Schwesterhelferinnenprogramms sinnvoll sei, dann allerdings für alle Geschlechter. Über dieses Programm, das nach 1990 eingestellt wurde, hatten in Zeiten des Kalten Krieges weite Teile der weiblichen Bevölkerung eine Pflegegrundausbildung erhalten.**

# Glimpflich durch das Jahr gekommen

## Rettungsdienst zwischen Viruslast und Normalbetrieb



**José da Silva (Leiter des Rettungsdienstes) und Paulo Santos freuen sich, dass der Bau der neuen DRK-Rettungswache in Singen nun losgeht.**

Der Rettungsdienst im Badischen Roten Kreuz ist verhältnismäßig glimpflich durch das Coronajahr 2020 gekommen. Glücklicherweise blieben die verschiedenen Rettungsdienste von massiven Infektionsausbrüchen verschont. Dennoch hat sich die Pandemie auch auf den Rettungsdienst ausgewirkt. So sind die Einsatzzahlen 2020 gesunken. Aus der Sorge sich mit dem Coronavirus zu infizieren, haben viele Menschen auf eine ärztliche Versorgung trotz Beschwerden verzichtet. Um die Überlastung von Kliniken zu vermeiden, wurden planbare Operationen verschoben. In der Folge reduzierten sich sowohl Krankentransporte wie Einsätze mit Rettungswagen. Die Auslastung wiederum ging aber nicht zurück. Grundsätzlich werden angekündigte Infektionsfahrten mit Schutzbekleidung absolviert, doch zu Coronazeiten wurde selbstverständlich jeder Fieber Einsatz mit Schutzanzug, Maske, Schutzbrille und entsprechenden Schutzhandschuhen ausgeführt. Bis Fahrzeug und Besatzung nach einem solchen Auftrag wieder einsatzbereit sind, braucht es schlichtweg Zeit.

### Qualifizierungsfrist verlängert

Zum Schutz der Bevölkerung in einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite, wie es im Gesetz heißt, erhalten Notfallsanitäter und Notfallsanitäterinnen bis zum Ende der Pandemie die lange geforderten Kompetenzen im Einsatz. (Durch eine Gesetzesänderung, die Anfang 2021 erfolgte, sollen sie diese dauerhaft erhalten.) Ein Schritt, der diesem anspruchsvollen Beruf noch mehr Attraktivität verleihen wird und darauf hoffen lässt, dass sich künftig noch mehr junge Menschen zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter ausbilden lassen.

Nach wie vor werden im Rettungsdienst in Baden-Württemberg mehr Mitarbeitende gebraucht als zur Verfügung stehen. Der Personalsicherung dient auch die Entscheidung, die Qualifizierungsfrist für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten hin zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter bis Ende 2023 zu verlängern.

## Neubauten notwendig

Die Mitarbeitenden im Team Rettungsdienst waren außerdem mit den Planungen für den Bau neuer Rettungswachen befasst. In Singen, im DRK-Kreisverband Landkreis Konstanz, wurde der Neubau notwendig, da die bisherige Wache zu klein geworden war. Im Juli erfolgte der erste Spatenstich für das neue Gebäude, das mehr als 3300 Quadratmeter umfassen wird und 2022 fertiggestellt sein soll. Eine neue Wache wird auch in Elzach, im DRK-Kreisverband Emmendingen, entstehen. Der Vertrag mit der Stadt konnte noch 2020 geschlossen werden. Der Neubau im oberen Elztal wurde notwendig, da der bestehende Standort den Anforderungen an eine zeitgemäße Rettungswache nicht mehr standhält. Gute Arbeitsbedingungen und dazu gehört ein angemessen ausgestatteter Arbeitsplatz sind ein wichtiger Faktor, um vorhandenes Personal zu binden und neues zu gewinnen.



Der Spatenstich zur neuen Rettungswache in Singen

	2020
Integrierte Leitstellen	8
Rettungswachen	71
<b>Einsätze</b>	
Rettungswagen	163.180
Notarzt	61.850
Krankentransport	151.391
<b>Mitarbeitende im Rettungsdienst</b>	
Hauptberufliche	857
Ehrenamtliche	173
Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst	170
Ehrenamtlich geleistete Stunden im Rettungsdienst	25.158
Durchgeführte Telefonreanimationen	1.139
<b>Psychosoziale Notfallversorgung</b>	
Ehrenamtliche	134
Einsätze	526
Versorgte Personen	1.513

# Neues Katastrophenschutzgesetz

## Auf dem Weg zum zeitgemäßen Bevölkerungsschutz



**Innenminister Stöckl übergibt Förderbescheide an neun Organisationen des Bevölkerungsschutzes.**

Am letzten Tag des Jahres 2020 ist das neue Katastrophenschutzgesetz als „Gesetz zur Stärkung der Rechte der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz“ in Baden-Württemberg in Kraft getreten. Es beinhaltet Neuerungen, mit denen – man kann sagen, endlich - Impulse aus allen Hilfsorganisationen aufgegriffen wurden, die seit Jahren als Anforderung an einen zeitgemäßen, modernen und auch gerechten Bevölkerungsschutz gestellt wurden.

Neben den Katastrophenschutz-Einsätzen sind nun auch „Außergewöhnliche Einsatzlagen“ definiert. Dies bedeutet, dass eine solche Lage zwar unterhalb der Schwelle der Katastrophe bewertet wird, aber dennoch Einsatzkräfte aus den Einheiten des Bevölkerungsschutzes erforderlich macht. Unter diesen Bedingungen können nun Einsätze unter das Katastrophenschutzgesetz subsummiert wer-

den. Erfreulich ist, dass damit einer langjährigen Forderung nachgekommen wurde: Eine weitreichende Gleichstellung der Einsatzkräfte des Roten Kreuzes – und anderer Hilfsorganisationen – mit der Feuerwehr.

Geändert hat sich auch die Erstattung zumindest eines Teiles der Kosten der Ausrüstung, der Einsatzkleidung und der Aus- und Weiterbildung der Helferinnen und Helfer. Die bisherige Kostenpauschale für die Fahrzeuge bleibt weiterhin bestehen. Die Neuregelungen entlasten die Hilfsorganisationen, doch wird auch in Zukunft der Einsatz von Eigenmitteln des Roten Kreuzes notwendig sein, um die Qualität des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg auf hohem Niveau zu halten.

Die Entwicklungen werden aber von allen Akteuren als positiv bewertet. Wird doch ein gemeinsames Ziel verfolgt: Die Sicherung

des Schutzes der Bevölkerung in Baden-Württemberg.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes gibt es die Grundlage zur Ausrufung der „Außergewöhnlichen Einsatzlage“ nach § 35 des Katastrophenschutzgesetzes. In der Feststellung der Außergewöhnlichen Einsatzlage wird explizit auf die Einsatzanlässe hingewiesen. Eine zentrale Rolle kommt den unteren Katastrophenschutzbehörden zu; diese haben im Einzelfall mit den Organisationen zu klären, welche Einsätze tatsächlich darunterfallen. Dies ist vor allem für die Gleichstellung mit Einsätzen des Katastrophenschutzes von Bedeutung, ist damit doch auch der Verdienstausschlag der Helfenden, Auslagen der Organisation und Umgang mit Sachschäden geregelt. Aber Rechte schaffen auch Pflichten:

Eine Teilnahme an solchen Einsätzen wird von den Organisationen erwartet.



# Voll korrekt!

## Über allem steht unser Compliance Management System

Compliance bedeutet erstmal nicht mehr - aber bitte auch nicht weniger - als das Beachten und Einhalten von Regeln. Nun müsste man meinen, dass das eine Selbstverständlichkeit ist. Ist es auch. Dennoch ist wichtig, dass Unternehmen und eben auch Organisationen wie wir, immer wieder dafür sorgen, dass sich sowohl die Leitung als auch alle Mitarbeitenden regelkonform verhalten. Gerade wir als Nationale Hilfsgesellschaft und Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege stehen zu Recht unter genauer Beobachtung, was z.B. die Verwendung von uns anvertrauten Mitteln angeht. Fördermittelgeber, vor allem aber auch private Menschen, die uns Geld für die Rotkreuzarbeit spenden oder dauerhaft förderndes Mitglied sind, müssen sich darauf verlassen können, dass ihre finanzielle Gabe in ihrem Sinne treuhänderisch eingesetzt wird.

Das Deutsche Rote Kreuz versteht unter Compliance ein regelgerechtes, vorschriftsgemäßes und ethisch korrektes Verhalten. Das ist für eine wertebasierte Organisation, wie wir es sind, unerlässlich. Und es ist wichtig, gerade auch für neu hinzukommende Mitarbeitende, sich immer wieder dieser Haltung zu vergewissern. Compliance hat etwas mit Regeln zu tun, aber auch sehr viel mit der Kultur einer Organisation. Compliance ist also ein wesentlicher Teil der guten Unternehmens-



**„Compliance ist ein wesentlicher Teil der guten Unternehmensführung“**



führung, der so genannten „Corporate Governance“. Dabei ist die Compliance in gleicher Weise wie etwa das Risiko- oder Qualitätsmanagement eine Querschnittsaufgabe des Managements. Es ist keine neue oder gar zusätzliche Aufgabe, denn das Einhalten von Vorschriften und Verpflichtungen ist für alle Mitarbeitenden des Roten Kreuzes schon immer eine Hauptaufgabe. Optimal ist, wenn Compliance in die DNA der täglichen Arbeit integriert ist.

Das Badische Rote Kreuz hat sich in einem intensiven Prozess ein Compliance Management System gegeben. Dies, in seiner Erarbeitung und Umsetzung wissenschaftlich begleitet, regelt zentrale Aspekte von vorschriftsmäßigem, korrektem Verhalten. So kommt der Kultur eine wichtige Bedeutung zu. Welche Grundeinstellungen und Verhaltensweisen prägen uns als ehrenamtliche und hauptberuflich Mitarbeitende? Welche Ziele verfolgen wir im Hinblick auf Beachtung von Regeln, aber auch der Vermeidung von Verstößen und das Aufdecken derselben? Wie muss unsere Organisation aufgebaut sein, um Risiken zu vermeiden? Wer „compliant“ ist, hält sich also nicht nur an Recht, Gesetz und Ordnung, sondern idealerweise auch eng an die Leitlinien und das Wertesystem der Organisation.

Das kann und soll sich, gerade für uns im Roten Kreuz, organisch zusammenfügen.

# Finanzkennzahlen 2020

## Stand 31.12.2020

### Betriebsergebnis

	31.12.2020	31.12.2019
Erlöse	15,27	15,90
Kosten	14,30	15,37
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0,97</b>	<b>0,53</b>

Alle Angaben in Mio. Euro

### Bilanz

	31.12.2020	31.12.2019
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	12.288	12.664
Umlaufvermögen	5.291	3.935
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>17.529</b>	<b>16.599</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	14.600	13.633
Sonderposten	568	603
Rückstellungen	273	244
Verbindlichkeiten	2.088	2.119
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>17.529</b>	<b>16.599</b>

Alle Angaben in Tsd. Euro

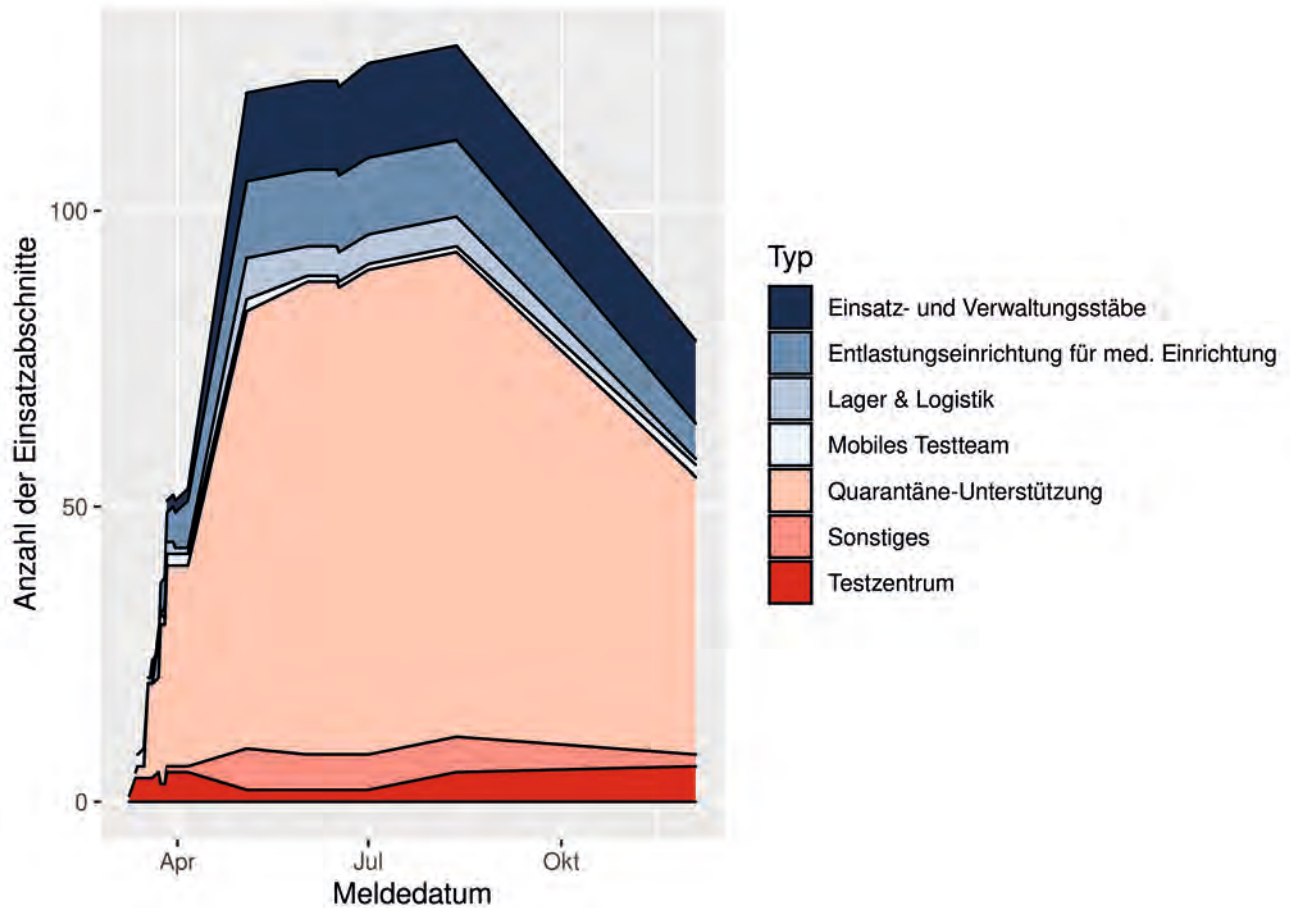


### Mitarbeitende im Badischen Roten Kreuz

Vollzeit	1.266
Teilzeit	811
geringfügig Beschäftigte	804
Auszubildende	233
FSJ / BFD	249
nach §16d Alg II	0
Praktikanten	7
Sonstige	36
<b>Gesamt</b>	<b>3.406</b>



# Daten und Fakten zu Corona



**913.100 Mund-Nasen-Schutzmasken**

**191.430 FFP2-Masken**

**320.840 Einmalhandschuhe**

**1.520 Liter Desinfektionsmittel**

**13.000 Infektionsschutzoveralls**

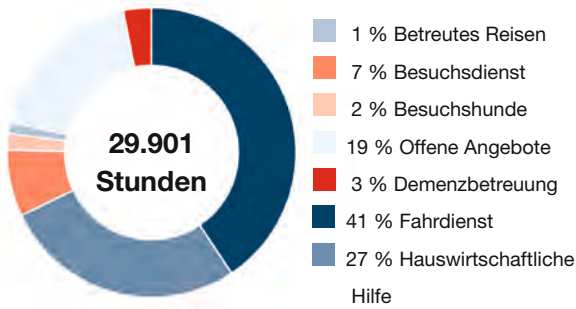
**5.675 Schutzbrillen**

hat der DRK Landesverband den Rotkreuz-Einrichtungen im  
Verbandsgebiet zur Verfügung stellen können

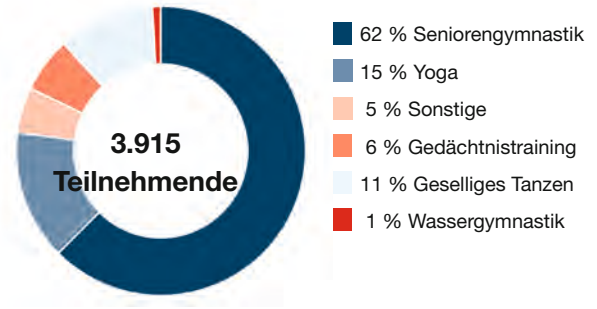
Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Zahlen von 2020 nur bedingt mit denen von 2019 vergleichbar

## Daten und Fakten zur Sozialarbeit

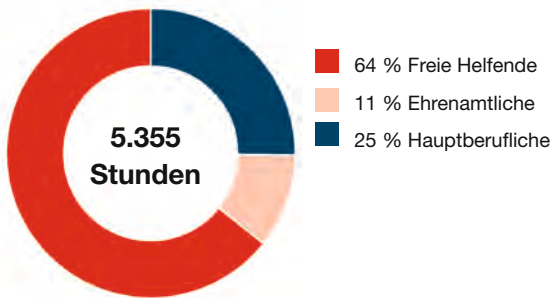
### Angebote für Senioren



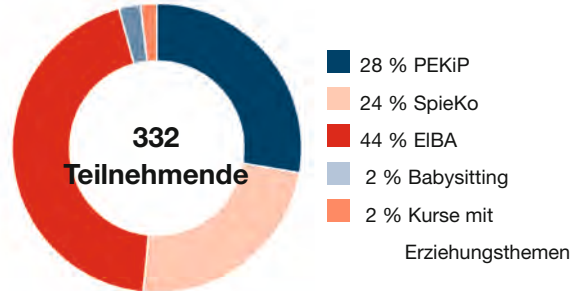
### Gesundheitsprogramme



### Hilfen für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge



### Familienbildung



### Behindertenhilfe

	2020	2019
Ehrenamtlich Mitarbeitende	29	31
Ehrenamtlich geleistete Stunden	2.908	3.334
Beratungsstellen	2	2
Beratungen	767	440
Ratsuchende	166	131
Familienentlastende Dienste		
Maßnahmen	1.680	1.999
Betreute Personen	96	121
Sonstige Dienste/Angebote	3	3
Betreute Personen	79	79

## Hausnotruf

Kreisverband	Hausnotruf-Anschlüsse		Mobilruf	
	2020	2019	2020	2019
Baden-Baden	502	460	5	6
Bühl-Achern	798	788	142	75
Donaueschingen	550	422	47	26
Emmendingen	1.136	1.082	-	-
Freiburg	1.003	814	6	9
Kehl	487	494	85	72
Landkreis Konstanz	1.782	1.758	6	21
Lahr	588	534	48	20
Lörrach	1.008	1.051	45	57
Müllheim	1.074	1.069	55	70
Offenburg	872	823	1	-
Rastatt	1.022	939	10	14
Säckingen	972	959	2	153
Villingen-Schwenningen	1.473	1.476	1	-
Waldshut	538	487	21	28
Wolfach	500	448	18	20
<b>Gesamt</b>	<b>14.305</b>	<b>13.658</b>	<b>492</b>	<b>421</b>

Ambulante Pflege		2020	Allgemeine Sozialarbeit		2020
Ambulante Pflegedienste		9	Workshops, hier Hausnotruf		3
ambulant versorgte Patienten		3.767	Teilnehmende		71
<b>Pflegeberatung</b>			<b>Ambulante Pflegedienste</b>		
Pflegeberatungsgespräche nach §37.3		1.172	Arbeitstagungen		4
<b>Tages- und Nachtpflegen</b>		10	Teilnehmende		34
Plätze gesamt		163	<b>Migration</b>		
<b>Betreute Wohnanlagen</b>			Veranstaltungen		10
Platzzahl		718	Teilnehmende		78
<b>Stationäre Einrichtungen</b>			<b>Kinder- und Jugendhilfe</b>		
Einrichtungen		3	Fachtage und Austauschtreffen		5
Platzzahl		284	Teilnehmende		34

## Daten und Fakten zu Aus-, Fort- und Weiterbildung

### Breitenausbildung

	Kurse Teilnehmende		Kurse Teilnehmende	
	2020		2019	
Erste-Hilfe-Ausbildung	2.697	30.519	2.816	38.351
Erste-Hilfe-Fortbildung	535	5.717	948	12.105
Erste-Hilfe am Kind	236	2.601	331	4.256
Erste-Hilfe für Sportgruppen	8	109	5	53
Erste-Hilfe für Senioren	5	64	12	146
Erste-Hilfe an Schulen	18	244	113	1.645
Fit in Erster-Hilfe - Akute Erkrankungen	10	110	30	370
Fit in Erster-Hilfe - Kinder	8	95	14	172
Fit in Erster-Hilfe - Persönliche Notversorgung	-	-	-	-
Fit in Erster-Hilfe - Senioren	2	16	2	20
Fit in Erster-Hilfe - Verletzungen	-	-	-	-
Fit in Erster-Hilfe - Wiederbelebung	39	382	61	800
Sonstige Ausbildungen*	438	4.309	592	7.509
Herzensretter Bronze	-	-	-	-
Herzensretter Silber	-	-	-	9
Herzensretter Gold	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>3.996</b>	<b>44.166</b>	<b>4.924</b>	<b>65.436</b>

\*sonstige Ausbildungen, z.B. Outdoor, Spezialkurse für Krankenkassen, zielgruppenorientierte Kurse

### Erste-Hilfe-Lehrkräfte

	2020	2019
Landesverband intern	-	461
In Zusammenarbeit mit der Landesschule	306	84
<b>Gesamt</b>	<b>306</b>	<b>545</b>

### Zivil- und Katastrophenschutz

	2020	2019
<b>Teilnehmende Fachdienst- und Führungskräfte</b>		
In Zusammenarbeit mit der Landesschule	101	104
<b>Teilnehmende Lehrkräfte (Fortbildung)</b>		
In Zusammenarbeit mit der Landesschule	61	55
<b>Gesamt</b>	<b>162</b>	<b>159</b>

# Hilfsgesellschaft

## Rettungshunde

Kreisverband	RH-Teams mit gültiger Einsatzüberprüfung			Alarmierungen ohne Sucheinsatz	Sucheinsätze
	Fläche	Trümmer	Mantrailing		
Bühl-Achern	56	-	-	10	14
Donaueschingen	7	-	-	-	4
Emmendingen	6	-	37	23	29
Freiburg	36	-	23	22	27
OV Konstanz	-	-	39	5	7
Lörrach	7	-	-	5	3
Offenburg	57	-	41	12	17
Säckingen	27	-	11	11	16
Villingen-Schwenningen	2	-	4	7	5
<b>Gesamt</b>	<b>198</b>	<b>-</b>	<b>155</b>	<b>95</b>	<b>122</b>

## Blutspende

Kreisverband	2020	2019
Baden-Baden	1.266	1.469
Bühl-Achern	6.875	6.982
Donaueschingen	5.758	5.199
Emmendingen	7.197	7.222
Freiburg	7.429	8.148
Kehl	5.547	5.508
Landkreis Konstanz	10.652	11.435
Lahr	6.136	6.885
Lörrach	7.850	7.081
Müllheim	4.737	4.849
Offenburg	7.995	7.378
Rastatt	7.560	7.030
Säckingen	3.636	4.038
Villingen-Schwenningen	7.368	7.864
Waldshut	5.283	5.763
Wolfach	5.417	5.518
<b>Gesamt</b>	<b>100.706</b>	<b>102.315</b>



# 751

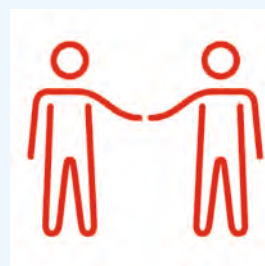
Blutspendetermine wurden im Badischen Roten Kreuz ausgerichtet

# Daten und Fakten zum JRK und den Freiwilligendiensten



## Jugendrotkreuz

Kreisverband	Gruppenleitende	Gruppen	Mitglieder
Baden-Baden	-	-	-
Bühl-Achern	57	25	314
Donaueschingen	11	8	73
Emmendingen	45	20	183
Freiburg	43	19	164
Kehl	11	6	63
Landkreis Konstanz	53	19	199
Lahr	1	4	51
Lörrach	17	16	157
Müllheim	9	5	38
Offenburg	13	11	72
Rastatt	31	14	135
Säckingen	10	8	80
Villingen-Schwenningen	24	14	140
Waldshut	5	10	74
Wolfach	18	13	105
<b>Gesamt</b>	<b>348</b>	<b>192</b>	<b>1.848</b>



### 3.843

Jugendliche sind im  
Jugendrotkreuz und im  
Schulsanitätsdienst  
engagiert

## Schulsanitätsdienst

### Entwicklung

	2020	2019	2018	2017	2016
Schulen	235	233	234	202	198
Mitglieder	*1.995	3.787	3.662	3.182	2.862

## Notfalldarstellung

	2020	2019
Gruppen	5	5
Mitglieder	57	70
Einsätze auf Kreisebene	1	36
Einsätze überregional	0	11





## Freiwilliges Soziales Jahr

### Entwicklung

	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18	2016/17
Teilnehmende	1.304	1.209	1.200	1.224	1.227

## Bundesfreiwilligendienst und internationale Freiwilligendienste

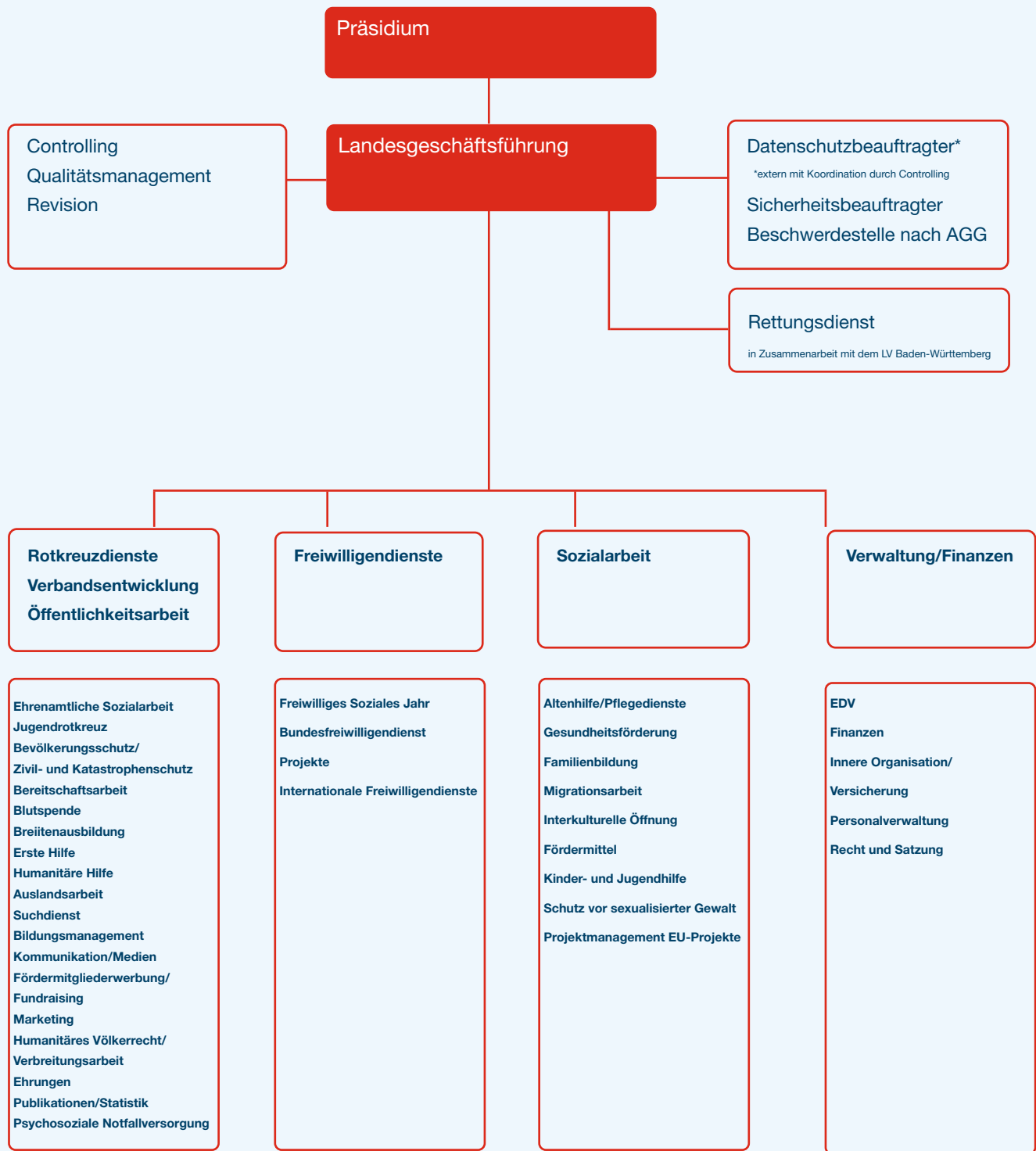
	2020	2019
BFD unter 27	63	60
BFD über 27	1	3
<b>Internationale Freiwilligendienste weltwärts</b>		
Anzahl Freiwillige aus Deutschland nach Chile, Mexiko und Peru (Outgoing)	0	27
Anzahl Freiwillige aus Chile und Mexiko nach Deutschland (Incoming)	23	30

## Verteilung der Freiwilligen auf Einsatzstellen

	2020/21	2019/20
Krankenhäuser	226	218
Alteinrichtungen (Altenwohn- und Pflegeheim)	60	51
Behinderteneinrichtungen (Wohn- und Pflegeheime für Menschen mit Behinderung)	72	63
Sozialstationen	15	15
Kindertagesstätten	336	318
Rettungsdienst	172	142
Schulen	324	290
Verwaltung	8	14
Kinder- und Jugendarbeit	52	59
Sonstige (Feuerwehr, Bibliothek etc.)	41	39
Freiwillige in Einsatzstellen des Badischen Roten Kreuzes	185	157

# Organigramm

## Landesverband Badisches Rotes Kreuz



## Präsidium

Präsident	Jochen Glaeser
Vizepräsidentin	Eva-Maria Münzer
Vizepräsident	Peter Löchle
Landesschatzmeister	Stefan Siebert
Landesjustitiar	Michael Merle
Vorsitzender des Fachausschusses	
Ehrenamtlicher Dienst (FAED)	Bernd Schäck
Landesgeschäftsführerin	Birgit Wiloth-Sacherer

## Landesgeschäftsführung

**Landesgeschäftsführerin**  
Birgit Wiloth-Sacherer

**stv. Landesgeschäftsführer**  
Andreas Formella

## Landesausschuss

Vorsitzender des Landesausschusses:  
Präsident Jochen Glaeser

die weiteren Mitglieder des Präsidiums:

Vizepräsidentin Eva-Maria Münzer  
Vizepräsident Peter Löchle  
Landesschatzmeister Stefan Siebert  
Landesjustitiar Michael Merle  
Vorsitzender des FAED Bernd Schäck  
Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer (beratend)

Vorsitzender KV Baden-Baden - Matthias Protzen  
Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Bühl-Achern -  
Manfred Stähle  
Vorsitzender KV Donaueschingen - Bernd Uphaus  
Vorsitzender KV Emmendingen - Hanno Hurth  
Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Freiburg -  
Dr. med. Jürgen Lambert  
Vorsitzender KV Kehl - Rolf Peter Karrais  
Vorsitzender KV Landkreis Konstanz - Frank Hämmerle  
Vorsitzende KV Lahr - Sigrid Lettau  
Vorsitzender KV Lörrach - Dr. Günter Boll  
Vorsitzender KV Müllheim - Werner Bundschuh  
Vorsitzender KV Offenburg - Meinrad Baumann  
Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Rastatt - Michael Pfeiffer  
Vorsitzender KV Säckingen - Peter Hofmeister  
Vorsitzender KV Villingen-Schwenningen - Jürgen Roth  
Vorsitzender KV Waldshut - Günter Kaiser  
Vorsitzender KV Wolfach - Jürgen Nowak  
Landesbereitschaftsleiterin - Melanie Paulsen  
Landesbereitschaftsleiter - Sascha Scherer  
Landeskonventionsbeauftragter - Hans-Theo Faller  
Landeskonventionsbeauftragte - Hedi van Gemmeren  
Beauftragter für den Katastrophenschutz - Peter Rombach  
Landesarzt - Dr. Rolf Ermerling  
Landesleiterin Sozialarbeit - Anita Reuter  
Vertreterin der Sozialarbeit - Maria Merle  
JRK-Landesleiter - Timon Schlemelch  
Vertreter des JRK - Carsten Lange  
Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Von der VG Land entsandte beratende Mitglieder:  
Vorstand DRK-KV Freiburg - Jochen Hilpert  
Geschäftsführerin DRK-KV Müllheim - Gerlinde Engler

## Verbandsgeschäftsführung Land

Vorsitzende der Verbandsgeschäftsführung Land:  
Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer

Geschäftsführung KV Baden-Baden - Karin Ihli  
Vorstand KV Bühl-Achern - Felix Brenneisen  
Geschäftsführer KV Donaueschingen -  
Michael Herresbach  
Geschäftsführer KV Emmendingen - Alexander  
Breisacher  
Vorstand KV Freiburg - Jochen Hilpert  
Geschäftsführer KV Kehl - Manfred Lenz  
Geschäftsführer KV LK Konstanz - Patrik Lauinger  
Geschäftsführer KV Lahr - Joachim Hurst  
Geschäftsführer KV Lörrach - Markus Lapp  
Geschäftsführerin KV Müllheim - Gerlinde Engler  
Geschäftsführer KV Offenburg - Michael Haug  
Vorstand KV Rastatt - Stefan Leiber-Pfeffinger  
Geschäftsführerin KV Säckingen - Petra Naylor  
Geschäftsführer KV Villingen-Schwenningen -  
Daniel Pfaff  
Geschäftsführer KV Waldshut - Stefan Meister  
Geschäftsführer KV Wolfach - Volker Halbe  
Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Als beratende Mitglieder:

Geschäftsführer RD Ortenau - Michael Haug  
Geschäftsführer RD Lörrach - Svend Appler

## Gremien

### Fachausschuss ehrenamtlicher Dienst

Vorsitzender des Fachausschusses:

Bernd Schäck

stellvertretender Vorsitzender:

Alexander Hoppe

Sandra Bergmann  
Psychosoziale Notfallversorgung

Julia Dierkesmann  
stv. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Rolf Ermerling  
Landesarzt

Hans-Theo Faller  
Landeskonventionsbeauftragter

Alexander Hoppe  
Mitglied JRK-Landesausschuss

Hedi van Gemmeren  
Landeskonventionsbeauftragte

Katharina Nestle  
Mitglied JRK-Landesausschuss

Uwe Grauli  
Landesbereitschaftsleiter

Melanie Paulsen  
Landesbereitschaftsleiterin

Anita Reuter  
Landesleiterin Sozialarbeit

Peter Rombach  
Beauftragter für den Katastrophenschutz

Sascha Scherer  
Landesbereitschaftsleiter

Timon Schlemelch  
JRK-Landesleiter

### Finanzausschuss

Stefan Siebert  
Landesschatzmeister  
Badisches Rotes Kreuz

Felix Brenneisen  
Geschäftsführung KV Bühl-Achern

Andreas Callenbach  
Kreisschatzmeister KV Donaueschingen

Gerlinde Engler  
Geschäftsführung KV Müllheim

Jochen Hilpert  
Geschäftsführung KV Freiburg

Horst Neuendorf  
KV Rastatt

Hans Ruf  
Vorsitzender OV Maulburg

Andreas Rutz  
Kreisschatzmeister KV Offenburg

Birgit Wiloth-Sacherer  
Landesgeschäftsführerin  
Badisches Rotes Kreuz

### Ehrenrat

Hildegard Aßmus  
ehem. Landesbereitschaftsleiterin

SKH Max Markgraf von Baden  
ehem. Vorsitzender KV Bodenseekreis

Dr. Günter Boll  
Ehrenjustitiar

Dr. Valentin Dewald  
Ehrenlandesarzt

Gerhard Enders  
Ehrenlandesschatzmeister

Siegfried Fichter  
ehem. Landesbereitschaftsleiter

Lothar Fleck  
ehem. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Herbert Fuchs  
ehem. Geschäftsführer KV Emmendingen

Hannelore Haag  
ehem. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Winfried Haible  
Ehrenvorsitzender KV Baden-Baden

Gudrun Heute-Bluhm  
ehem. Vizepräsidentin

Peter Hofmeister  
ehem. Vorsitzender des Landesausschusses, Kreisvorsitzender KV Säckingen

Johanna Kübel  
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Arnim Lauinger  
ehem. Geschäftsführer KV Landkreis Konstanz

Dr. Robert Maus  
Ehrenvorsitzender KV Landkreis Konstanz

Renate Meinecke  
Ehrenlandesleiterin der Sozialarbeit

Dieter Sprich  
ehem. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Dr. Volker Watzka  
ehem. Vorsitzender KV Emmendingen

Jürgen Witulski  
ehem. Landesbereitschaftsleiter

Dr. Bernhard Wütz  
Ehrenvorsitzender KV Waldshut

Franz Ziwey  
ehem. stv. Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Landkreis Konstanz

### JRK-Landesausschuss

Landesleitung: Timon Schlemelch

Mitglieder: Christine Wunsch  
Katharina Nestle  
Pasqualino Callara  
Alexander Hoppe  
Benni Obenaus  
Mario Lucca

### Schiedsgericht

Vorsitzender - Armin Weltheroth  
stv. Vorsitzender - Sven Ruhkopf

# Landesverband Badisches Rotes Kreuz

## Kreisverbände

**DRK-KV Baden-Baden e.V.**

Schweigrother Str. 8  
76532 Baden-Baden  
Tel.: 07221 9189-0  
Fax: 07221 9189-50  
www.drk-baden-baden.de  
info@drk-baden-baden.de

**DRK-KV Bühl-Achern e.V.**

Rotkreuzstr. 1  
77815 Bühl  
Tel.: 07223 9877-0  
Fax: 07223 9877-512  
www.kv-buehl-achern.de  
info@kv-buehl-achern.de

**DRK-KV Donaueschingen e.V.**

Dürrheimer Str. 2b  
78166 Donaueschingen  
Tel.: 0771 83275-0  
Fax: 0771 83275-79  
www.drk-kv-donaueschingen.de  
info@drk-kv-donaueschingen.de

**DRK-KV Emmendingen e.V.**

Freiburger Str. 12  
79312 Emmendingen  
Tel.: 07641 4601-0  
Fax: 07641 4601-60  
www.drk-emmendingen.de  
info@drk-emmendingen.de

**DRK-KV Freiburg e.V.**

Dunantstr. 2  
79110 Freiburg  
Tel.: 0761 88508-0  
Fax: 0761 88508-266  
www.drk-freiburg.de  
info@drk-freiburg.de

**DRK-KV Kehl e.V.**

Kanzmattstr. 4  
77694 Kehl  
Tel.: 07851 9433-10  
Fax: 07851 9433-50  
www.kv-kehl.drk.de  
info@kv-kehl.drk.de

**DRK-KV Landkreis Konstanz e.V.**

Konstanzer Str. 74  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732 9460-0  
Fax: 07732 9460-185  
www.drk-kn.de  
info@drkkn.de

**DRK-KV Lahr e.V.**

Alte Bahnhofstraße 10/3  
77933 Lahr  
Tel.: 07821 98184-0  
Fax: 07821 98184-19  
www.drk-lahr.de  
info@drk-lahr.de

**DRK-KV Lörrach e.V.**

Weiler Str. 6  
79540 Lörrach  
Tel.: 07621 1515-0  
Fax: 07621 1515-15  
www.drk-loerrach.de  
info@drk-loerrach.de

**DRK-KV Müllheim e.V.**

Moltkestr. 14a  
79379 Müllheim  
Tel.: 07631 1805-0  
Fax: 07631 1805-50  
www.kv-muellheim.drk.de  
info@kv-muellheim.drk.de

**DRK-KV Offenburg e.V.**

Rammersweierstr. 3  
77654 Offenburg  
Tel.: 0781 919189-0  
Fax: 0781 919189-50  
www.kv-offenburg.drk.de  
info@kv-offenburg.drk.de

**DRK-KV Rastatt e.V.**

Plittersdorfer Str. 1/3  
76437 Rastatt  
Tel.: 07222 9233-0  
Fax: 07222 9233-50  
www.drk-rastatt.de  
info@drk-rastatt.de

**DRK-KV Säckingen e.V.**

Rot-Kreuz-Str. 4  
79713 Bad Säckingen  
Tel.: 07761 9201-0  
Fax: 07761 9201-40  
www.drk-saeckingen.de  
info@drk-saeckingen.de

**DRK-KV Villingen-Schwenningen e.V.**

Albert-Schweitzer-Str. 16  
78052 Villingen-Schwenningen  
Tel.: 07721 8988-0  
Fax: 07721 8988-44  
www.drk-vs.de  
mail@drk-vs.de

**DRK-KV Waldshut e.V.**

Fuller Str. 2  
79761 Waldshut-Tiengen  
Tel.: 07751 8735-0  
Fax: 07751 8735-38  
www.drk-kv-waldshut.de  
info@drk-kv-wt.de

**DRK-KV Wolfach e.V.**

Hauptstr. 82c  
77756 Hausach  
Tel.: 07831 9355-0  
Fax: 07831 9355-55  
www.kv-wolfach.drk.de  
info@kv-wolfach.drk.de

## Rettungsdienstorganisationen

### DRK-Rettungsdienst Lörrach gGmbH

Weiler Straße 6, 79540 Lörrach  
Tel.: 07621 1515-0 - Fax: 07621 578420  
www.drk-loerrach.de  
rettungsdienst@drk-loerrach.de

### DRK-Rettungsdienst Landkreis Konstanz gGmbH

Konstanzer Str. 74, 78315 Radolfzell  
Tel. 07732 9460-0 - Fax 07732 9460-185  
www.drk-kn.de  
info@drkkn.de

### DRK-Rettungsdienst Schwarzwald-Baar gGmbH

Albert-Schweitzer-Str. 16, 78052 Villingen-Schwenningen  
Tel.: 07721 8988-0 - Fax: 07721 8988-44  
www.drk-vs.de  
mail@drk-vs.de

### DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH

Rammersweierstr. 3, 77654 Offenburg  
Tel.: 0781 43370-0 - Fax: 0781 43370-56  
www.rettungsdienst-ortenau.de  
info@rettungsdienst-ortenau.de

## Einrichtungen des Landesverbandes

DRK-Landesgeschäftsstelle  
Schlettstadter Str. 31 - 79110 Freiburg  
Tel.: 0761 88336-0 - Fax 0761 88336-711  
www.drk-baden.de  
info@drk-baden.de

DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH  
Karl-Berner-Str. 6 - 72285 Pfalzgrafenweiler  
Tel.: 07445 8512-0  
servicecenter@drk-ls.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Baden-Baden  
Aschmattstraße 8 - 76532 Baden-Baden  
Tel.: 07221 809562 - Fax: 07221 399038  
regiobuero-baden-baden@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Bodensee  
Mainaustraße 29 - 78464 Konstanz  
Tel.: 07531 807-122 - Fax: 07531 807-123  
regiobuero-bodensee@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Lörrach  
Spitalstr. 72 A - 79539 Lörrach  
Tel.: 07621 6861216 - Fax: 07621 7934821  
regiobuero-loerrach@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Offenburg  
Okenstr. 59 - 77652 Offenburg  
Tel.: 0781 9320610 - Fax: 0781 93206120  
regiobuero-offenburg@drk-baden.de

## Korporative Mitglieder

ADAC Südbaden e.V.  
Am Predigertor 1 - 79098 Freiburg

Bergwacht Schwarzwald e.V.  
Scheffelstr. 49 - 79199 Kirchzarten

Bürgerheim Villingen-Schwenningen e.V.  
Mauthestr. 7 - 78054 VS-Schwenningen

donum vitae LV Baden-Württemberg e.V.  
Friedrichstr. 3 - 69117 Heidelberg

DRK-Blutspendedienst  
Baden-Württemberg - Hessen gGmbH  
Gunzenbachstr. 35 - 76530 Baden-Baden

DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH  
Rammersweierstr. 3 - 77654 Offenburg

momeD gem. Gesellschaft für  
Mobile Medizinische Dienste mbH  
Ersteiner Str. 6 - 77933 Lahr

Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH  
Seestr. 10 - 77652 Offenburg

Lebenshilfe Villingen-Schwenningen e.V.  
Rietenstr. 30 - 78054 Villingen-Schwenningen

DREISAM sozialmedizinische Pflegebetriebe gGmbH  
Zähringer Str. 46 - 79108 Freiburg

## Danke an alle Förderer, Unterstützer und Mitglieder

Nur mit Hilfe vieler Unterstützerinnen und Unterstützer gelingt es uns als Rotes Kreuz, unsere Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft umzusetzen. Ob im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz, in der Sozialen Arbeit, der Jugendarbeit oder in vielen ehrenamtlichen Projekten, wir sagen DANKE an:

**129.988** Fördermitglieder

**100.706** Blutspenderinnen und Blutspender

die Bürgerinnen und Bürger, die für einzelne Projekte und Aktivitäten spenden,  
die Spendenden von Altkleidern, die mehr als **4,6 Millionen Kilogramm** gebrauchte Kleidung für Bedürftige und gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen.

Unser besonderer Dank gilt auch:

der Aktion Mensch, der Glücksspirale, dem Deutschen Hilfswerk, den Ministerien des Landes Baden-Württemberg und des Bundes, der Europäischen Union und natürlich den über 3.000 hauptberuflichen Mitarbeitenden des Landesverbandes, der Kreisverbände, Ortsvereine und aller Einrichtungen.

## Impressum

Herausgeber  
DRK-Landesverband  
Badisches Rotes Kreuz e.V.  
Schlettstadter Str. 31  
79110 Freiburg  
Tel.: 0761 88336-0  
Fax: 0761 88336-711  
Internet: [www.drk-baden.de](http://www.drk-baden.de)  
E-Mail: [info@drk-baden.de](mailto:info@drk-baden.de)

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.  
Landesgeschäftsführerin  
Birgit Wiloth-Sacherer

Redaktion  
Karin Bundschuh - Andreas Formella

Satz und Layout  
Claudia Hahn

Berichtszeitraum  
Januar bis Dezember 2020  
Statistische Zahlen per 31.12.2020

Kreisverbände	16
Ortsvereine	226
Einwohner im Landesverbandsbereich	2.281.839
Ehrenamtlich aktive Mitarbeitende	15.014
davon: in den Bereitschaften	5.486
davon: in der Wasserwacht	30
davon: in der Sozialarbeit	1.094
davon: sonstige Mitarbeitende	2.630
davon: aktive Jugendliche	3.843
im Jugendrotkreuz	1.848
im Schulsanitätsdienst	1.995
Ehrenamtlich geleistete Stunden	427.025

### Fotonachweis

© Badisches Rotes Kreuz  
Seiten 03, 04, 06, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 27  
© Jonas Conklin  
Seiten: 06, 10, 11  
© shutterstock  
Seiten 26, 28, 34  
©DRK  
Seite 29  
© Sven Rogge / DRK LV Sachsen e.V.  
Seite 08  
© Steffen Schmid  
Seite 31  
© Susanne Gehrman-Röhm  
Seiten 32, 33  
© Antje Kössl-Janssen  
Seite 07  
© KV Bühl-Achern  
Seite 10  
© Hopp Kommunikation und Marketing  
Seiten 22, 23  
© KV Landkreis Konstanz  
Seite 09

# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Unabhängigkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsorganisation zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaft ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.